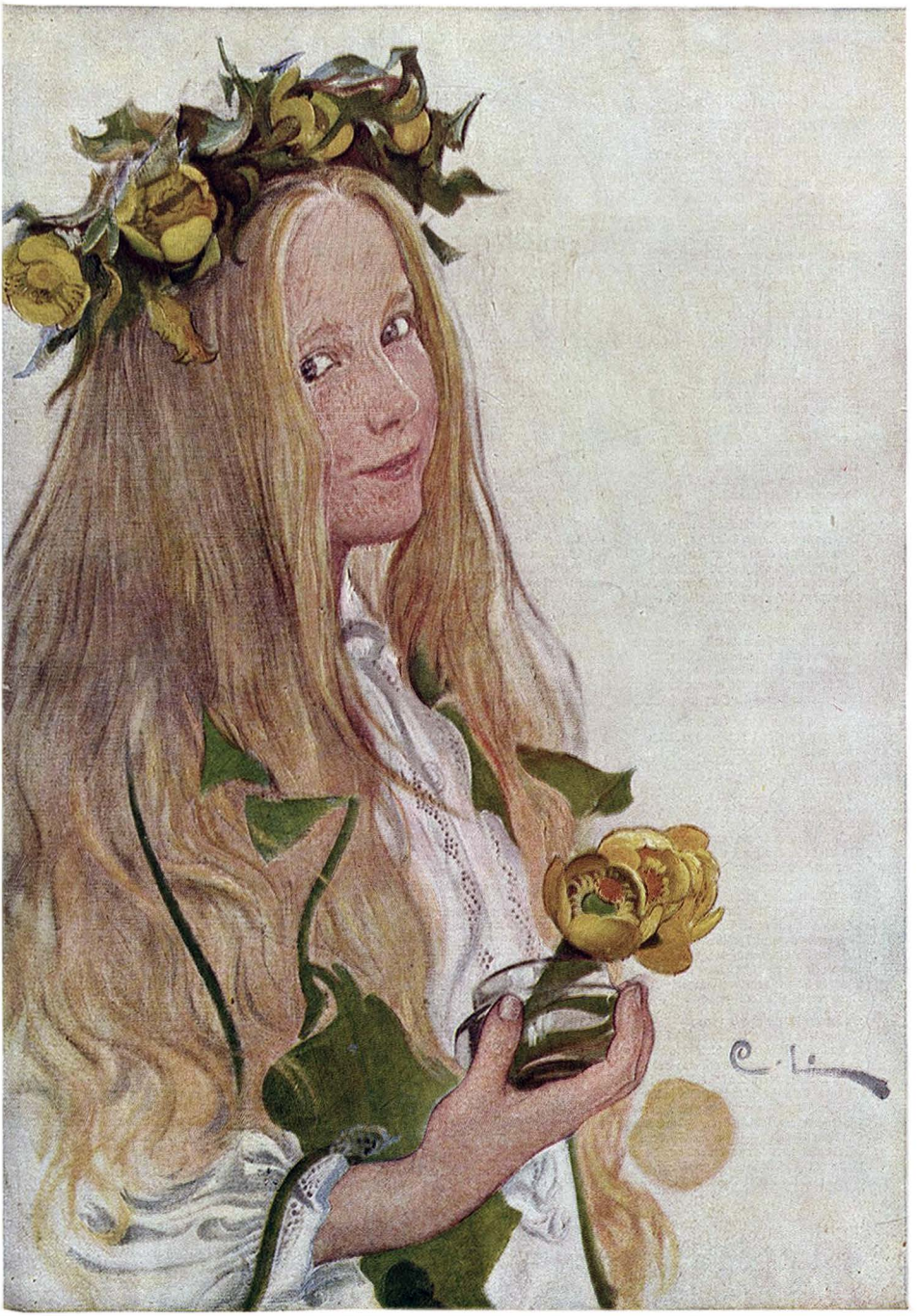


Märchenvögel

Einmal war ich in jungen Tagen
Weit gewandert hinein in die Berge,
Fort aus der Welt, der ich grimmig fluchte,
Der Teufelsherberg, darinnen mein Herz
Gestöhnt und getobt seit der Knabenzeit,
Abwechselnd mit Wut oder Tränen gefüllt.
Einsam und düster schritt ich dahin
Mit schwerem Herzen und schwarzen Gedanken
Den endlos schlängelnden Talweg hin,
Bis ein mächtiger, weitgespannter
Felsenzirkus den Blick umschloß.
Da saß ich nieder bei hohen Fichten
Am heißen Mittag und ruhte mich aus
Unfern des Wildbachs, der in der Tiefe,
Zwischen den Felsen eingeklemmt,
Dumpf hinrauschte sein Schlummerlied.

Ich weiß nicht, wie lang ich wohl so gesessen,
Tief in Sinnen und Träumen verloren.
Dämonische Ruhe war um mich her,
Ringsum waltete Mittagszauber.
Mir zu Füßen zwischen den Steinen
Sonnte sich wohlig ein Eidechslein
Im goldgrün schillernden Panzerröckchen;
Und eingeschlafen auf meiner Hand
Saß ein Falter, ein Pfauenauge,
Zusammengeklappt die aufrecht stehenden,
Zimmetbraunen, gezackten Flügel.
Da rührte der Zauber, der alles bannte,
Auch meine Seele ganz heimlich an:
Es ward mir so eigen und wundersam,
Als wär' ich verwunschen im Märchenland.
Mit einmal hör' ich von oben singen,
Verwundert hör' ich melodische Klänge –
Ein lang vergeßnes, verschollnes Lied,
Das ich einst, ich weiß nicht wo, gehört.
Aufblick' ich, und siehe: Vom blauen Himmel
Langsam schweben mit ausgebreiteten,
Mächtigen Schwingen Vögel hernieder,
Drei schneeweiß gefiederte, adlerverwandte,
Mit goldenen Kronen die Häupter geschmückt.

Die Vögel ließen, die wunderbaren,
Sich bei mir nieder, die mahnenden Boten
Aus der andern, schöneren Welt.
Wir kannten uns wohl, wir blickten uns an
Vertrauensselig von früher her.
Zu sprechen fingen die Vögel an,
Und gut verstehen konnt' ich die Sprache.
„Da sind wir wieder," sagte der Erste,
„Wir kommen weit, weit her geflogen,
Wo deine Seele zu Hause war
Vor den irdischen Tagen, eh' sie
Hier gelandet, wo Erdenschwere
Und bleierne Sorge zu Boden zieh'n.
Wir bringen dir Grüße der fernen Heimat,
Die dämmernd in deiner Erinnerung lebt,
Nach der du manchmal geheimnisvolle,
Unbegreifliche Sehnsucht fühlst,
Und die dir manchmal im Traum erscheint,
Wenn du leicht wie ein Vogel fliegst
Durch paradiesische Landschaft."

Da hub der Zweite zu reden an:
„Vergiß nicht das Beste! Befreie dich selbst!
Schau in dich! Schau in dich! Tief in dein Herz!
Von der bösen Welt, der du grimmig fluchtest,
Steckt Manches darin. Befrei' dich davon!
Schau' in dich! Schau' in dich! Tief in dein Herz!"
Da schaut' ich nach innen tief in mein Herz:
Ein Schlangennest sah ich mit züngelnden Schlänglein,
Garstigen Krötlein und schwarzem Gewürm.
„Fort damit, fort! Wirf's fort aus dem Herzen!
Das macht dich so trüb und zentnerschwer.
Vergiß nicht das Beste! Befrei' dich davon!" –

P. Segieth (im Felde)

Rasch griff ich hinein mit der Hand in's Herz
Das Brutnest packend und riß es heraus
Und schleudert' es weit, weit fort von mir.
Und augenblicklich wunderbar leicht
Ward mir zu Mute, als säß' ich nicht mehr
Fest auf dem Boden, als schwebt' ich darüber.

Da hub der Dritte zu reden an:
„Nun wirst du wie wir, doch nur auf ein Stündlein,
Nun kannst du fliegen, doch nur auf ein Stündlein,
Nun trägst du ein Krönlein, doch nur auf ein Stündlein.
Ja schau' nur, schau' nur, ein Vogel bist du!"

Da war ich mit eins geworden ein Vogel,
Ein schneeweiß gefiederter, adlerverwandter,
Und flog mit den andern, den mahnenden Boten,
Fröhlich im blauen Himmel dahin;
Und wieder hört' ich die Heimatklänge,
Das lang vergeßne, verschollne Lied.
Es sangen's die Dreie, die über mir flogen:

„Die Freien sind wir, befreit vom Begehren,
Drum tragen wir Kronen, der Freiheit zu Ehren.

Die Leichten sind wir, die himmelhoch fliegen;
Wir konnten die Welt und uns selber besiegen.

Die Seligen sind wir im göttlichen Schauen
Der schöneren Welt, die wir selber erbauen."

Albert Matthäi

*

Die Besiegten

Von M. Moray

Im Gastzimmer an der oberen Wand sitzt ein Gast über eine Zeitung gebeugt. Er ist dahinter verborgen, wie hinter einem Wandschirm. Dann und wann rascheln die Blätter.

Rechts an der Wand, auf dem Ledersofa, sitzt ein Paar. Eine Frau in mittleren Jahren und ein junger, verwitterter Mann, welcher seine Zähne zeigt, wenn er lacht; ist er ernst und stumm, spießen seine grellen Augen in alle Gegenstände. Er trinkt Wein mit der Frau in mittleren Jahren, welche ebenfalls viel lacht und gleich ihm ihre Zähne zeigt. Ab und zu kommt, wie der Vollmond über nächtliches, schlafendes Land, die rosig blonde, runde Kellnerin und sieht gähnend auf die paar Tische, ob die Gläser noch gefüllt. Darauf schiebt sie sich wieder hinter die Glastüre zurück, und das Dunkel im Gastzimmer wird noch sichtbarer. Die vereinzelten Lichter, die noch an der Decke kleben, gebärden sich wie Marktschreier in roter Gedunsenheit, zwischen grün violettem Zigarrenrauch, der gleich Staub aus allen Ecken aufwirbelt und sichtbar kreist.

An einer anderen Wand sitzt noch ein Mensch, der hört das Rascheln der Zeitung von dem an der oberen Wand und sieht das Paar auf dem Ledersofa, die lachen und sich dabei die Zähne zeigen.

„Das ist die Liebe," denkt er, „ja, die Liebe. Dieweilen ist Krieg. Vielleicht denken die beiden auch, ja, es ist Krieg. In der Welt herrscht jetzt eine sonderbare Moral; denn es ist ja Krieg, und es wird noch lange Krieg sein. Sie wird denken, ich bin alt, — Du bist jung; ich bin grau, Du bist schwarz. Ich möchte glücklich sein, Du aber bist gleichgültig. Ich möchte ein Weib sein, Du aber bist ein Tier. Wir haben nur dies gemeinsam, wir lachen! Aber wir möchten weinen oder gähnen oder uns in den Armen liegen und einander — unterkriegen!"

Dergleichen überlegt der Gast in der Ecke, dieweilen das Paar lacht und sich die Zähne zeigt.

„Sie lachen beide in sich hinein," hält der in der Ecke sein Selbstgespräch weiter. „Sie wollen beide einander nicht wissen lassen, wer sie sind. Sie spielen Versteckspiel, da keiner geben will, sondern jeder nehmen. Selbst sie, die glücklich sein möchte, will nur das Mindestmaß Leben, den Genuß an ihn schenken, um nicht noch mehr graue Haare zu erhalten. Ihre verhaltene Feindseligkeit auf ihren lachenden Zähnen bedeutet ‚Es ist Krieg!' Morgen oder übermorgen bist Du vielleicht schon fort; dann werde ich eine alternde Frau ohne Hoffnung sein. Laß uns das Leben feiern, auch wenn wir uns nichts zu schenken haben — da wir ja nichts zu hoffen haben. Laß uns das Leben feiern, grausam, egoistisch, nichtig, erhaben. Wir gönnen unserem herrenlosen Ich, das eine zusammengeschrumpfte Masse geworden ist, die weiterlebende Freiheit. Nicht wahr, wir wollen genießen! Wir wollen nur noch ganz kurz, ganz rasch, rasend schnell den Genuß kosten, da wir keine Zeit zum Leben haben, da wir keine Zeit zur stillen Freude haben. Der große Umsturz wetterleuchtet, der Tod bricht aus allen Fugen, der Mord brennt uns in den Adern. Wir wollen rasend schnell alles Hoffen, allen Glauben, alles Schöne, alles Häßliche trinken, denn jeder Wahn ist eine Wohltat. Kalte, leblose künftige Tage gleiten lautlos aber zielsicher wie Schlangen auf ihr Opfer. Wir können den künftigen Tagen nichts entgegenbringen, kein Ziel, keinen Zweck. Wir modern in Angst und Grundlosigkeit hinein. Der sichere Boden entgleitet uns. Unsere Häuser, unser Wollen und Schaffen sind Wraks geworden. Wir sind in treibendes Meer geraten. Dem Untergang haben wir nichts anders zu erwidern, als Achselzucken. Das ist das Furchtbare, daß wir nichts anderes zu erwidern haben, als das fatale Achselzucken."

Der Mann am oberen Ende der Gastwirtschaft raschelt mit der Zeitung. Er knüllt sie zusammen, streicht aber dann, als besänne er sich eines besseren, sie wieder glatt und stöhnt herausgerissen aus sich, die momentan eingetretene Stille zerreißend, „Wir Menschen." Hierauf macht er eine Bewegung mit der Hand, als schöbe er etwas ihn peinlich Berührendes beiseite, steht auf, legt Geld auf den Tisch und geht. Er schwankt wie elastisches Rohr, obwohl er nur wenig Bier getrunken und schon seit einer guten Stunde Platz genommen hat.

Die Beiden auf dem Sofaplatz scheinen die Bemerkung des Hinauswankenden gehört zu haben. Sie sehen sich ein paar Sekunden verdutzt an, unklar, in welcher Stimmung sie sich selbst befinden und in welche sie sich nach dem Anblick des anscheinend Betrunkenen begeben sollen. Plötzlich lachen alle beide laut auf, zeigen dabei ihre Zähne und haben denselben Gedanken: sie stehen gemeinsam auf, er läßt Geld auf den Tisch klimpern, sie streift ihre Brüste mit den Händen und atmet laut: „Komm, laß uns Menschen sein," grinst er und sie entgegnet: „Ja, Menschen!" Damit entfernen sich die beiden. Ihre Schritte verhallen schnell auf dem Pflaster.

Der Mann an der anderen Wand sieht nun ebenfalls auf, legt Geld auf den Tisch und geht. Die Lichter löschen hinter ihm aus, er tritt in die Nacht.

„Wir Feinde," lallt er, „wir sind alle untereinander Feinde. Vom Anbeginn des Lebens. Als ich kaum geboren war, schlug mich meine Mutter und als ich vierzehn Jahre alt war, schlug sie mich noch immer. Sie hat die Feindschaft zu den Menschen in mich geschlagen. Ich möchte die

Infanterist beim Säen — Ferdinand Staeger (K. K. Leutnant und Kriegsmaler)

Menschen lieben, aber ich kann nicht. Mein Blut ist vergiftet. Es ist zersetzt von dem inneren Aufruhr, den meine Mutter in sich trug. So ist der Krieg in mein Leben gekommen. Es war immer Krieg, und überall sehe ich Feindschaft. So bin ich heimatlos geworden. Wenn ich mir eine Heimat auf der Wanderschaft denke, so ist es der Wald. Die Bäume sind meine Geschwister, mein Haus. Wenn ich an eine Mutter denke, stocke ich und suche nach weichen, warmen Händen. Aber ich finde die Hände nicht, die ich Zeit meines Lebens suche. So stehe ich oft vor fremden Fenstern, horche an fremden Türen und suche den Frieden und die Liebe. Wenn ich aber in einem Haus die Beiden gefunden habe, glaube ich nicht daran, sondern bin im verbissenen Zweifel und Neid der Meinung, es sei Lüge. ‚Krieg' hallt aus allen Ländern, warum soll ich glauben?

So irre ich zu den Menschen und die Menschen an mir vorbei, da wir den Glauben an die Liebe verloren haben. Denn es ist Krieg."

*

Mädchen

Von Kasimir Edschmid

Ich habe ihr zweimal Blumen gesandt.

Das eine Mal lackrote Rosen. Das andere Mal waren es Lilien, ich weiß es genau . . .

Wir sitzen den langen Abend auf der Veranda, ich denke nur an sie. Vor der Villa senkt sich ein Garten in die Nacht. Dampf wirbelt zitternd durch die Luft und glänzt.

Der große Nachthimmel weht tief hinauf in den Horizont.

Mond schwingt kupfern darüber.

Ja, daß ich nicht an sie dächte in dieser gleitenden Ruhe! Blumen fallen sanft über die Ränder der Vasen, Schmetterlinge schlürfen um die Lampen. Tropfen sammelt auf Tropfen sich an dem Springbrunn, zögert, funkelt und fällt, o Geräusch. Aber mein Herz braust nach ihr.

Ich sage es einfach hin: sie ist ein Mädchen. Doch das Wort glüht und blutet. Es ist ein tieferer Schmerz, ein Mädchen zu lieben, als sich ein Messer durch die Hand zu stoßen, ja niemand wird es glauben. O Brunst einen Ochsen zu erschlagen und dann Unmöglichkeit auf einen Falter zu drücken. Ja mein Herz braust nach ihr. Ob sie mir Blumen schickt, es gibt keinen anderen Gedanken, der mir wert wäre. Ich denke nur noch an dieses. Ich werde später nach Hause gehen. Ich denke, ob Blumen auf meinem Tisch stehen. Ich habe gesagt, daß man sie in das Arbeitszimmer stelle. Mein Herz braust und wirft eine ungeheure Welle durch mich, in einem Schwellen, in einer Bewegtheit, es ist nur ein Gedanke, ich bin berstend gefüllt. Wasserrosen denke ich oder Nelken.

Wir reden immerfort blanke ruhige Worte, indes ich glühe und die Seele mit Berauschung spanne. Und manchmal bricht sich der rollende Ausbruch eines schreienden Stiers knallend an dem Haus.

Sie saß in einer niedrigen Loge neben dem Parkett. Ich sah ihr ins Gesicht einen vollen Abend, ich glaube, ich wuchs an ihr Gesicht. Das war das erste Mal. Sie schaute auf das blinkende Gold der Tapete hinter dem Orchester. Trommeln schwebten, Hörner rissen sich ungeheuer über den Raum.

Da brach ihr Blick zwischen zwei langen Lidern, verschleiert auf und blau. Ich zitterte vor Glück.

Ich sandte das erste Mal Blumen da.

Die Nacht schwillt groß und dunstig auf vor der Veranda. Ich könnte aufstehen, Scheiben zerschlagen, den Hieber nehmen und die gelben und blauen vielen schweizerischen Bilder spalten. Ich möchte heulen, dumpf wie ein Sprachrohr ins Dunkel und heiß und blutig darüber. Ich könnte Sinnloses tun, Wahnsinn sagen. Denn ich bin zerrissen vor Sehnsucht und ins Übermäßige aufgetrieben von dem einen Gedanken: daß ich Blumen erhielte, einmal, heute von ihr.

Wenn es eine Sängerin wäre oder die Frau eines Malers oder etwas anderes so, nach dem mein Blut brennte und mein Mund zuckte, Ihr brauchtet nicht zu lächeln, ich würde schäumen, es wäre leicht, denn da ist nur ein Ziel, das anders ist.

Sie ist ein Mädchen.

Sie wird mir keine Blumen senden.

Ich weiß es wohl.

Ich fasse es kühl und natürlich, es wird nicht sein. Es gibt nichts klareres.

Aber die letzten Nerven sind gebäumt. Das Blut rennt maßlos, zu Höhen gesteilt, Geduktes

schweigt still in mir, um vor den Blumen einmal namenlos aufzuspringen.

Es wird nicht sein.

Sie würde furchtbar erröten in all den Läden, wenn sie Blumen verlangte. Sie würde glühen, wenn sie meinen Namen nennte. Es wäre eine kleine Handlung, es ist geringer wie eine Bewegung des Auges. Und wenn ihre Seele nach mir strahlte, es wäre ein Berg vor ihr, sie wird es nicht können.

Ich habe ihr Lilien geschickt das andere Mal. Sie ist klein, die Glieder nicht zierlich, fest, kaum üppig. Sie trägt ein blaues Kleid und einen Chiffonhut, der zart nach unten abrandet. Sie trägt den mittleren Körper in einen Adel und Stolz gespannt. Sie hob den Kopf, sie sah mich. Ihr Gesicht ist ein breites Oval, mit einer berückenden Biegung des Kinns nach vorn gezogen: Mond über englischen Parken, groß und süß im Aufflug, so scheint es. Die Augen liegen in verklärten Höhlen. Dunkle Seide deckt sie von langen Wimpern schwebend wie Nester von Webervögeln. Ihr Kopf ist voll und gesund.

Und in der großen Verzücktheit des gesenkten Gesichts geschieht ein rasches Erheben: es kommt eines Mädchens feucht brennendes Blau, gedunkelt von den Lidern.

Da gab ich weiße Lilien, sandte sie gleich hin. Es war ein roter Radler. Ich beschenkte ihn fürstlich.

Ich bin ein Dichter. Mir schreiben viele Frauen.

Aber ich laufe in den Strudel von Villen, die hinter dem Garten liegen, nachts, suche ihr Haus. Ich denke, wo schläft sie. Das Dach hat eine große Kurve, alles ist dunkel. Ich denke, wo sind meine Blumen. Sie sind zu stark im Geruch, als daß sie neben ihr ständen, wenn nun ihr Gesicht leuchtend und süß zwischen dem Weiß der Decken schwebt und das Hemd über den jungen Brüsten schaukelt vor Atem.

Ich denke, sie hat viele Meere überfahren, als sie ein kleines Kind war. Die griechischen Inseln haben still neben ihrem Schiff gelegen, der dunkle Meerkreis hat in ihrer Pupille gestanden. Sie hat schmutzige Hände gehabt. Sie ist in Asien aufgewachsen. Sie hat Neger belacht und Ochsen mit Stacheln gequält. Sie liebt Pferde, hatte große Gärten mit wenig Buschwerk. In ihrem Zimmer hing an eisernen Kordeln eine Lampe, die brannte rot und gelb von Petroleum. Sie warf sie lächelnd mit ihren Fingern los, daß sie wie ein brennender Kreis durch das Zimmer brause. Denn sie ist glühend im Innern.

Ich sah sie einmal nach einem Theater. Einen grünen dunklen Mantel trug sie und einen kühnen Hut aus braungelbem Leder. Sie hatte die Hände in tiefe Taschen gebohrt. Ich habe den Teich durchschwommen die Nacht und Tauchenten gejagt und getötet zwei oder drei.

Es kann sein, daß sie mich liebt, daß sie die Blumen streichelt, vor sich hinsingt, die Lippen schwellt und meinen Namen von ihnen abstößt wie eine Blase von Seifenschaum, in der alle Heiligkeiten und jede Buntheit straff sitzen.

Ihre Seele ist ein dunkles Glas mit ungeheuerlichem Drang gefüllt, mit Sehnsucht belastet, die wie ein zuckendes Geistern aufsteigt.

Aber ihre Oberfläche weiß das all noch nicht.

Es kann sein, daß sie innen träumt, wie ich sie küsse, daß ich stark sei und Stiere erschlagen könne.

Doch sie wird nicht in einen Laden gehen, auf Blumen deuten und meinen Namen nennen.

Denn zwischen wahnsinnigem Begehr und der kleinen Handlung ist eine wilde Unmöglichkeit.

Rauschvoll ist es Frauen zu lieben. Sie stehen groß und glühend.

Es ist ein reißender Schmerz ein Mädchen zu lieben, Ihr Lächler!

Gewitter funkeln durch die Bäume. Donner rollen tosend über den Mond.

Rasend vor Sehnsucht steht mein Herz in der Nacht.

— — — — — — — — — — — — —

Nächtliche Wanderung

1.

Abendleuchten lockt mich aus der Tür.
Scheu mit ihrem silbern blassen Flimmer
Treten aus des Tags verschlossnem Zimmer
Schon die ersten Sternlein licht herfür.

Zwischen Baum und Wiese, Weg und Haus
Webt das Dämmern seine zarten Schleier;
Spielend an dem spiegelglatten Weiher
Lärmt die Jugend ihren Sonntag aus.

Kleine Mädchen geben mir die Hand:
„Guten Abend, Herr Soldat" im Kreise!
Und die Jungs, nach früh erlernter Weise
Salutieren stolz am Mützenrand.

2.

Zierlich hängt des Sichelmondes Schale
Tief am Himmel; der Gestirne Chor
Stäubt in goldnen Funken draus empor,
Ketten webend übern Erdentale.

Tiefer sinkt die Schale, sinkt das Dunkel.
Bleicher Freund, was suchst im Dunste Du?
Rot verglühend winkt er mir noch zu:
Bade Dich im klaren Sterngefunkel!

Flackert sie Dir nicht in allen Farben,
Diese übergeistig ferne Schar?
Strahlen wandern durch viel tausend Jahr,
Deren Gluten schon vor Adam starben.

Überwältigt, ehrfurchtsvoll gebunden
Weilt der Blick im wundertiefen Blau,
Kühl' die Stirn mir, klarer Sternentau!
Brennend hab ich unser Nichts empfunden.

Was ist Erden-Unvergänglichkeit
Gegen jener Welten Rätselkunde?
Eh' wir wurden, gingen sie zu Grunde,
Doch ihr Glanz durchflutet noch die Zeit!

Hans Heyck (Flugzeugführer)

Frühlingslied — Burger-Mühlfeld

Ring

Als du kamst, zitterte mein Herz,
Weil du stolz bist.
Als du bei mir warst, jubelte mein Herz,
Weil du kühn bist.
Als du verweiltest, bebte mein Herz,
Weil du küßtest.
Als du gingst, jauchzte mein Herz,
Weil deines schluchzte.

Ewald Silvester

*

Die lachenden Augen

In aller Herrgottsfrühe — eigentlich noch zu nachtschlafender Zeit, d. h. um 8 Uhr, kam schon mein Bursche:

„Ist großer Nebel und viele Schnee — kérem — sieht man gar nix."

Ich quittierte diese erfreuliche Meldung mit einem wohligen Strecken und Gähnen und — drehte mich auf die andere Seite.

Wozu aufstehen?

Bei der Witterung findet ja doch kein Krieg statt — und schlief behaglich weiter.

Später — viel später, nachdem ich sorgfältig Toilette gemacht und ausgiebig gefrühstückt, stand ich, eine Zigarre kunstvoll im Mundwinkel balanzierend und die Hände in den Hosentaschen vergraben, nachdenklich und breitbeinig vor meinem Schreibtisch:

Was fange ich als gewissenhafter Adjutant heut' an?

Links drohten einige unerledigte Aktenstücke und rechts — ja rechts, da stand eine Photographie in einem schlichten Rahmen aus Tannenreisern und sah mich aus lockenden lachenden Augen an —

Mit einem energischen Ruck warf ich die Schultern zurück: Nein — heut' wird gearbeitet! Setzte mich auch gleich entschlossen hin und griff nach den Dienststücken. So — welches soll ich zuerst vornehmen? — Ja, da war eine Munitionsmeldung abzugeben, dabei lagen die gemeldeten Schußzahlen der Batterien. — Ja — also das ist schließlich ganz einfach, man braucht nur die Zahlen zu addieren und in die Tabelle einzusetzen — los damit!

3 und 4 ist 7 und 8 ist 15 und 12 — nein, noch einmal:

3 und 4 ist 7 und 8 ist 15 und 2 ist — ist — ist gleich —

Mein Blick ging über den Stift hinweg nach dem Bild.

Hm —

Erst muß ich die Asche von meiner Zigarre streifen; ich strecke den Arm aus — —

Sie sieht eigentlich ganz allerliebst aus, wenn sie lacht. — Du herziges Ding! —

Dann gab ich mir einen Ruck:

Nein, meine Gnädigste, heut' wird gearbeitet!

Doch meine Augen kehrten nicht gleich zu den Zahlen zurück, sahen durchs Fenster:

Die großen Bäume, ganz nahe vor meinem Unterstand, waren kaum erkennbar, die jungen Tannen fast gänzlich zugeschneit — und dabei sanken die schweren Flocken noch immer in dichtem, ununterbrochenem Reigen herab, nur manchmal wirbelte sie ein jäher Windstoß ungezogen durcheinander.

Ich bewegte zufrieden den Kopf: angenehmes Wetter!

Dann wandte ich mich wieder zu den Schußzahlen.

Ja — richtig; zuerst die Granaten: 3 und 4 ist 7 und 8 — und 8 ist — ist gleich — —

Von rechts lachten und lockten die Augen.

Unerhört!

Ich setzte mein strengstes Dienstgesicht auf, es gelang aber scheint's nicht ganz, denn die Augen lachten nur noch mehr —

Aber — Aber —

Ich wurde etwas verwirrt.

Frühling

Albert von Keller (München)

Am Schloßportale — Rud. Hesse (München)

Meine Gnädigste, dieses fortwährende Lachen ist doch mit der Würde einer Adjutantursstube in keinen Einklang zu bringen — möchten Sie nicht —

Plötzlich fiel mir was ein.

„Sie — Ordonnanz — fragen sie einmal telephonisch bei den Batterien an, ob sie heut' Nacht geschossen haben?"

Ich wußte zwar die Antwort schon im voraus, aber wenigstens hatte ich ein paar Minuten Zeit.

Die Tür fiel in's Schloß.

„Nora" ich nahm das Bild in beide Hände, „sei doch vernünftig und laß mich doch ein bißchen los — dann gehöre ich wieder ganz Dir — Du kleines, süßes Mädel — Willst Du — ja? Versprich's mir. — Schau, wie kannst Du das vor der Heeresleitung verantworten, mich immer zu stören — immer meine Gedanken auf Dein für den großen Krieg so unwichtiges Persönchen zu lenken? — Ich weiß, wenn ich so viel an Dich denke, bist Du auf einmal bei mir und dann geht das Arbeiten schon gar nicht. Also brav sein — mein —"

Die Ordonnanz knallte die Absätze zusammen:

„Herr Leidnand, meld' g'hursamst, es hat niemand nicht g'schossen."

Ich nickte gnädig und begann von neuem die Granaten zu addieren.

Da — es glückte!

So — jetzt die Schrapnells, die — Schrap — nells —

Mein Blick flog wieder zum Fenster.

Der eine Baum dort ist so schön verschneit, den muß ich rasch skizzieren. Ich warf den Zigarrenrest weg und nahm ein Blatt: so, erst die gefällten Hölzer davor, — nur ein paar Striche — dann den Stamm, — so — jetzt den Hintergrund etwas dunkler, da hebt sich das Weiß auf den Ästen besser ab — aha — sieht schon ganz anders aus.

Ich betrachtete die Skizze mit kritischen Blicken — und entdeckte, daß auf der Rückseite ein Bericht über die Eignung eines neuen Oles als Waffen- und Geschützschmiermittel stand.

Verd —!!

Jetzt kann ich den Wisch nocheinmal schreiben — da ist aber nur dieses Mädel mit den lachenden Augen dran schuld! — und wütend drehte ich das Bild um.

Von ferne kam eine weiche, dunkle Stimme — „Nein — das Bild ist unschuldig — Du trägst die Augen ja in Dir und siehst sie immer —" Aber ich ließ mich nicht beirren.

Also die Schrapnells!

8 und 9 ist 17 und — und —

Herrgott, ich kann nicht arbeiten! Mich stört der hauchzarte, süße Duft, der da von rechts herüberweht und mich in der Nase kitzelt.

„Nora" —

Begütigend wandte ich das Bild wieder zu mir — die Augen schienen mich geradezu auszulachen.

Ich sah sie lange an — und diese Hände — diese schmalen, weichen Kinderhände, — wenn ich dran denke, wie zart sie mir einmal die Wangen streichelten! —

Das Blut stieg mir zu Kopf „Nora — liebe, kleine Nora, wie weit bist Du jetzt — wie weit! Und ich sehne mich so nach Dir! Aber wart nur — bald — bald gibt's Urlaub — und dann — dann —"

Die Ordonnanz polterte beim Ofen — legte Holz nach.

Fortwährend der Kerl!

„Sie — Fritz — Sie können zur Menage gehen — ich brauch Sie nicht mehr!"

Er ging.

Wenn er nur nicht immer die Türen so laut zumachen würde!

Jetzt bin ich allein — allein mit Dir — Nora!

Gedankenlos stopfe ich meine Pfeife und lege sie neben mich hin; draußen pfeift der Wind, die Scheiter krachen im Ofen.

Ich lehne mich zurück und schließe die Augen.

„Nora — jetzt bist Du bei mir — Deine Gedanken hüllen mich ein wie ein weites, weiches Gewand und halten alles andere ferne von mir — Nora — meine liebe, süße, kleine Nora — —"

Ich höre leichte Schritte, die sich zaghaft nähern — Halt — noch etwas!

„Telephonist?!"

„Hier" gröhlt es dumpf aus dem Nebenraum.

„Wenn ich nicht dringend angerufen werde, dann sag', ich bin am Nordpol oder in China oder in der Stellung — ich hab' dringende Arbeiten und will nicht gestört sein — verstanden?!"

„Jawohl, Herr Leidnand!"

Jetzt bin ich allein — allein mit Dir — Nora!

Und eine kleine Hand drückt die Klinke nieder — langsam dreht sich die Türe in den Angeln —

„Nora — Nora!"

Meine Lieder schließen schwer wie Blei — aus dem Türspalt sehen mich zwei Augen übermütig an —

„Nora — Liebste —"

Ganz weit und schemenhaft sagt eine Stimme: „Munitionsmeldung" — aber sie trifft mich nicht — gleitet an mir vorbei — die Gegenwart verlischt.

„Nora — meine Nora — ich fühle Dich auf meinen Knieen — Deine Lippen brennen an meinem Munde — und küssen mich — wild, ungestüm, endlos — als wollten sie mein Leben aus mir trinken —

Nora — —"

Aber Nachmittag wird bestimmt gearbeitet, wenn — wenn's mir nicht wieder so geht wie Vormittag.

Ernst Eduard

*

Gedanken

Wenn uns jemand die Wahrheit sagt, sind wir erbost, weniger weil es die Wahrheit ist, als weil sie der Andere auch weiß.

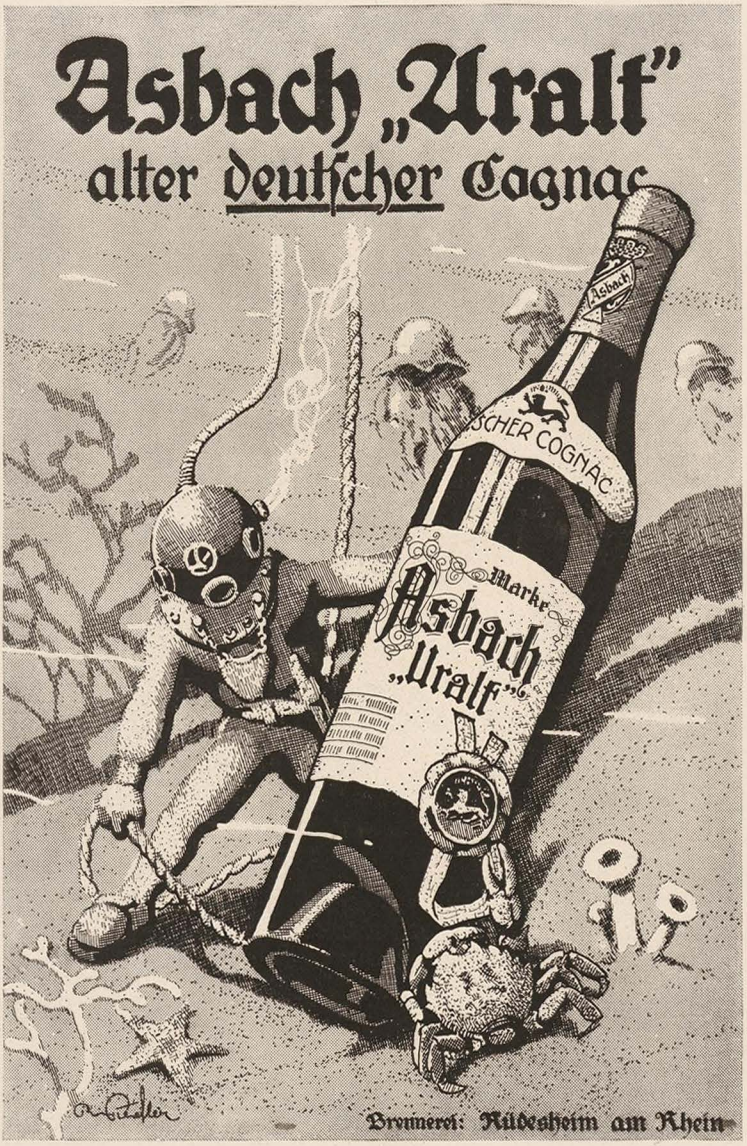
*

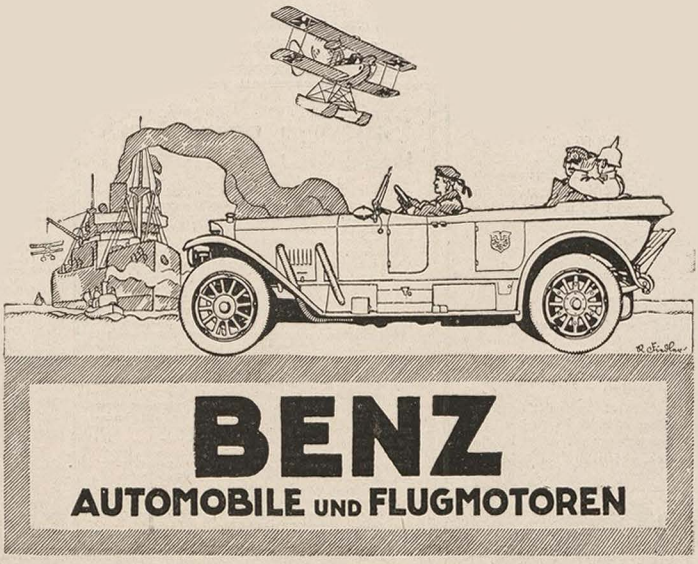
Der wahre Unglückliche ist der, der die Angelegenheiten des Herzens mit dem Verstand, die des Verstandes mit dem Herzen behandelt.

Paul Garin

Stolz

„... Ick hab 'n ruhiges Jewissen, Justav: ick hab nischt verdient an dem Krieg."


Asbach „Uralt"
alter deutscher Cognac
Asbach
SCHER COGNAC
Marke
Asbach
„Uralt"
Brennerei: Rüdesheim am Rhein



Griffelkunst:

Sonderkatalog IX, enthaltend ein vollständiges Verzeichnis aller in meinem Verlage erschienenen Original-Radierungen u. Original-Steinzeichnungen.

Mit 110 Abbildgn. Preis M. 1.—.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder geg. Vorhereinsend. von **M. 1.30** mit Postanweisung unmittelbar vom

Verlag Franz Hanfstaengl
München 1.

Dr. Bieling.
Waldsanatorium Tannenhof, Friedrichroda
Vorzügliche Verpflegung
Besonders geeignet für Ruhebedürftige und Kriegsgekonvaleszenten.

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit,** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor d. andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern sow. snd. seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2. —. Nur zu bez. v. **W.A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6-406.**

Das ist ein Buch der Kraft
ein Buch, das nachholt, was das Elternhaus versäumte, **ein Buch der Selbsterziehung,** das uns jenes Ideal der Persönlichkeit bilden wird, das die gegenwärtige Zeit braucht. Es ist **ein Buch der Willens- und Lebenskultur,** ein Buch, das den Leser mitreißt und vorwärts bringt. So schreibt der bekannte Arzt und Erzieher Dr. T. Weil über das bereits in 4. Auflage erschienene Buch:

Der vollendete Mensch und das Ideal der Persönlichkeit

mit 100 Abbildungen und photogr. Aufnahmen von REINH. GERLING. Die Kritik bezeichnet das Buch als „Klassisches Werk". Preis geh. Mk. **4.—**, geb. Mk. **5.—**. Prospekt gratis.
ORANIA-VERLAG, Oranienburg 212.

Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft

Egoton

gesetzl. geschützt.
Erfolg garantiert.
Preis M. 7.50 exel. Nachn.
Prosp. gratis u. franko.
Unauffall. Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte
Ein Buch z. Schutze vor den Folgen d. Unwissenheit u. der Unvorsichtigkeit in geschlechtl. Dingen. Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Hastreiter. 116 Seiten. Preis postfrei Mk. 3.— (Feldpostbesteilg. Betrag beilegen.)
... Ich beweise nicht, dass die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. ... Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmässig erscheint. Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Hestelmeyer.
VERLAG VON ERNST REINHARDT IN MÜNCHEN NW. 17.

Liebe Jugend!

Zu dem kleinen südpfälzischen Städtchen, in das mich der Krieg verschlagen, hat ein Fliegerangriff einigen Häuserschaden verursacht. Auch das Schulgebäude hat gelitten, sodaß wegen der Wiederherstellungsarbeiten die Schule einige Tage geschlossen bleiben muß.

Als ich heute an der Schule vorbeigehe, steht da einer der kleinsten A-B-C-Schützen auf noch wackligen Beinchen, tiefsinnig am kleinen Finger lutschend, und sieht den Arbeitern zu, die die zerbrochenen Fensterscheiben wieder einsetzen. Als Kinderfreund und weil ich es manchmal nicht lassen kann, den Pädagogen ins Handwerk zu pfuschen, red' ich ihn an: „Gell, das war aber schon recht arg, neulich von den bösen Fliegern?" und bin gespannt die Meinung des kleinen Weltweisen über den außerordentlichen Fall zu vernehmen.

„Jo," sagt er und verzieht das Gesicht zu einer griesgrämig-weinerlichen Miene, „se machens jo schu wieder."

Bist Du mir treu?
Aus jed. Handschrift, jed. Liebesbrief kann der Graphologe feststellen, ob die Worte des Schreibers wahr oder erheuchelt sind, ob er beständig, aufrichtig, treu ist oder nicht. Die Handschrift verrät alle Feinheiten u. Verborgenheiten des Charakters, selbst wenn sie verstellt ist. Senden Sie uns mind. 25 Zeilen, sowie den Betrag von **Mk. 3.—** ein, so geben wir Ihnen eine garantiert wahrheitsgetr. Charakterskizze, sowie Rat u. Auskunft. Strengste Diskret. ist selbstverständl.! Wer sofort an uns einsendet, erhält außerdem ein Buch über Handschriftdeutung gratis u. franko. **Reform-Buch-Verlag Hans Ludwig, Abteilg. für Charakterbeurteilung, in Berlin-Stralau Nr. 21.**

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer und Rheingauer Naturwein
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
Nicolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert Zuverlässig Bekömmlich

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Anzeigen-Annahme
durch alle Anzeigen-Annahmestellen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, München

JUGEND

Anzeigen-Gebühren
für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.75.

Copyright 1918 by G. Hirth's Verlag, München.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 7.50, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 9.50, im Ausland Mk. 10.—, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern 70 Pfg. ohne Porto.

Aus vergangenen Tagen

Papilow, russischer Fähnrich, schießt sich mit seiner Batterie auf die österreichische Stellung ein. Von vorn meldet die russische Grabenbesatzung, daß das Feuer viel zu kurz liege; umgehend wird der russische Oberleutnant verständigt, und zwischen ihm und dem Fähnrich Papilow entwickelt sich nun folgendes telephonische Gespräch:

„Bitte sehr, Fähnrich Papilow!"

„Hier Papilow. Was ist los?"

„Hier Oberleutnant X. Papilow, es wird gemeldet, Du schießt zu kurz."

Papilow (entrüstet): „Wer meldet das?"

Oberleutnant: „Unsere Grabenbesatzung meldet, Du schießt zu kurz."

Papilow (entrüstet): „Meine Batterie schießt zu kurz? Das hat mir noch niemand gesagt. Gut, wenn's Dir nicht paßt . . ."

Oberleutnant: „Aber Papilow!"

Papilow: „— — dann schieß ich überhaupt nicht!" (hängt ab.)

Nach einer Viertelstunde läutet es wieder bei Papilow. Der Oberleutnant ist am Apparat und sagt mit weicher, bittender Stimme: „Papilow, sei lieb, — schieß!"

Soeben erschien:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

20.—23., vermehrte u. verbesserte Auflage

107.–130. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden Mk. 1.90

Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtstriebs — Venerische Krankheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Geg. Voreinsdg. (Mk. 2.–) ob. Nachn. (Mk. 2.20) des Betrages zu bez. von
Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Ins Feld nur gegen Voreinsendung des Betrages, da Nachnahmen nicht zulässig.

Musik-Instrumente f. unsere Krieger, f. Schule u. Haus. Preisliste frei
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal. arb.
100 Stück . . . . . Mark. 4.25
1000 Stück . . . . . „ 41.00
Einsend. des Betr. bei Bestell. erbet.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 19

Sind Sie zufrieden?

mit Ihren Erfolgen, Ihrer Lebensstellung, Ihren Einkünften, Ihrem Bildungsgrade, Ihrem Innenleben? Mit Ihren eigenen Leistungen, den Leistungen Ihrer Angestellten, den Leistungen Ihrer Kinder? Wenn nicht, dann ist es Zeit, sich nach Mittel und Wegen umzusehen, um jene innere Befriedigung zu erlangen. Den sichersten Weg zum Erfolg, zur Vermehrung Ihrer Einkünfte, zu höherer Bildung, zu erhöhter Freude an der Natur und Vertiefung des Innenlebens, zu neuer Tatkraft finden Sie in den Anleitungen von Poehlmann's Geistesschulung und Gedächtnislehre. Durch die systematische Ausbildung aller Fähigkeiten, Stärkung des Willens und der Ausdauer können Sie bisher unbeachtete Kräfte in sich entdecken, welche Ihnen ganz neue Bahnen und Ausblicke eröffnen, zumal jetzt, wo die ganze Welt mit ihren Anschauungen und Richtlinien sich vollkommen umwandelt, alte Vorurteile verschwinden und gesunde Anschauungen sich durchringen. Da dürfen auch Sie nicht zurückbleiben, sondern müssen mitarbeiten an dem großen Wiederaufbau unseres Volkes zu Ihrem eigenen Nutz und Frommen. In Poehlmann's Geistesschulung stehen Sie nicht einem toten Buch gegenüber, sondern ein lebendiger Führer mit der Erfahrung eines Vierteljahrhunderts geht auf Ihren besonderen Fall, auf Ihre persönlichen Bedürfnisse ein und führt Sie sorgsam von Stufe zu Stufe. Hier nur ein paar Auszüge aus Dankschreiben: „Ich verdanke den größten Teil meiner Erfolge und Kenntnisse im praktischen Leben Ihrer Gedächtnislehre. B. M." — „Ich kann mir keinen Beruf denken, dem diese Lehre nicht nützen sollte. H. H." — „Jede Seite birgt einen großen Schatz. Belehrende, unterhaltende, die Gesundheit des Leibes und der Seele fördernde Gedanken leuchten überall hervor. P. K." — „Sie könnten Ihr System eine Anleitung zur Lebenskunst nennen. F. L." — „Wer die Lehre gewissenhaft zunutze zieht, muß ein Genie werden, oder kann man nichts auf der Welt werden. R. H."

Verlangen Sie heute noch Prospekt (kostenlos) von

L. Poehlmann, Amalienstraße 3, München A. 60.

Türkischer Haarzerstörer

Etwas Sensationelles bringt das medizinische Warenhaus **Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. 6 A.** Lästige Haare mit der Wurzel im Gesicht und am Körper kann man jetzt selbst u. zwar für immer beseitigen. Durch die tiefgreifende chemische Zersetzung in den Follikeln (Haarbälge) sterben die Haarwurzeln nach und nach ab, nachdem ein Wiederwachsen unmöglich ist. Für die Haut unschädlich. Preis für den Selbstgebrauch mit allem Zubehör u. ärztlich. Anweisung M. 5.50 (p. Nachn.)

Sie spielen Klavier

oder Harmonium **ohne jede Vorkenntnis** nach der preisgekrönten, sofort les- und spielbaren Klavisur-Notenschrift **RAPID**. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 12 Jahren weltbekannt als **billigste und erfolgreichste aller Methoden.** Anleitung mit versch. Stücken und Musikalien-Verz. **4.15 Mk.** Aufklärung umsonst. **Verlag Rapid, Rostock 20.**

Liebhabern von Schwarz-weiß-Zeichnungen
empfehlen wir die von uns zusammengestellten

Mappen

mit 12 schwarz-weiß-Original-Zeichnungen
darunter auch größere, der ständigen „Jugend"-Mitarbeiter.
Preis jeder Mappe nach unserer Wahl
postfrei Mk. 20.60.
Wir bitten zu bestellen, da der Vorrat nicht groß ist.
Verlag der „Jugend", München, Lessingstr. 1.

1000 Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht u. Geld. Die beste Gewähr einer umfassend. allgemeinen u. fachl. Ausbildung bietet d. **Methode Rustin** (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalt., 22 Professoren).

Rasche und gründliche Ausbildung

ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. gebild. Mann, Wissensch. gebild. Frau, Gebild. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüfg., Abit.-Examen, Gymn., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschafts-Schule, Ackerbau-Schule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 S. starke Broschüre über bestand. Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmänn. Leben usw. kostenlos durch**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Soeben erschienen:
Das neueste Buch von Dr. S. C. JUNKER

Genie, Talent und Menschheit

Eine Auslese mosaikartiger Gedanken und Ideen, wie große Geister über das Mysterium des Lebens und der Welt gedacht haben, wie sie Gott, die Kunst und das Weib symbolisierten.

Das Werk eines Bahoi an alle Bahois!

Preis brosch. Mk. 4.—. Luxusausgabe in Seide geb. Mk. 6.—.

Zu beziehen gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 Pfg. Porto von

Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.

Gebildete, ansehnliche Dame

mit Interesse für Musik u. Literatur sucht anregenden Briefwechsel mit freidenkend. und großzügigem Herrn (35—45 Jahre). Offert. unter **B. St. 11** an die „Jugend".

Etta-Federn-Kirmsse

Das Bild des Weibes

Mit 66 Abbildungen

Kartonniert Mk. 2.—, geb. Mk. 3.30.

Das Weib wird in all seinen Typen gekennzeichnet: als Mädchen, als Braut, als Gattin, als Mutter, als Dame, im Beruf, in der Erotik, als Dirne, als Verbrecherin usw. Dazu 66 wundervolle Frauendarstellungen

Tagebuch eines bösen Buben

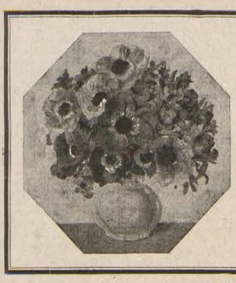
Mit 270 lustigen Illustrationen von **Eugen Oswald**

Geheftet Mk. 4.40, gebund. Mk. 5.50.

„Ein köstl. Buch! Zwerchfellerschütt. Lachen auf jeder Seite erzeugend. Sowohl der Text als auch die Illustrat. sind in einer Komik, die das Buch zu einem der humorvollst. machen, das in der neueren Zeit erschienen ist." Münchner Illustrierte Zeitung.

Bei Feldpost Betrag einsenden.

Delphin-Verlag München, Giselastraße 25.



V. Heller-Spieß:

Farbige Blumen-Stilleben

(22 Kunstblätter)

Koloristisch fein und diskret gehaltene Arbeiten von bedeutendem dekorativen Wert

Zu beziehen (auch Prospekte) durch jede Kunst- und Buchhandlung Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz

Verlag: Ebner & Reicheneder
München, Kapuzinerstr. 42

Bücher aus **galanter** Zeit mit Bildern von Doré und Bayros

CASANOVAS Erinnerungen

BOCCACCIOS Dekameron

1001 NACHT nur für Erwachsene

Preis je 6 Mark

Portofrei gegen Einsendung des Betrages von Dr. Potthof u. Co. Berlin W 30

Kein Bargeld in Briefe legen. Nur durch Anweisung zahlen.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene. 20. Tausend.

Zu bezieh. gegen Voreinf. von M. 3,20 für das geheftete, M. 4,80 für das geb. Buch in Deutschland u. Oesterreich vom Verlag R. Unger-Witter, Stuttgart J.

Das Buch zum Totlachen.

Das fidelste u. spaßigste Buch heißt: Sprudelnder Humor von H. Weil. Eine bunte Sammlung von 500 der spaßigsten Witze, amüsant. Scherzfragen, urfidelst. Kalauer, zwerchfellerschütternd. Anekdoten. Dazu „Der kleine Witzbold in d. Westentasche". Preis d. beld. Büch. M. 2.10. Nur zu bez. v. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N 6/406.

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter etc. sind unstreitig meine weltbekannten

Gebirgs-Hänge-Nelken-Pflanzen

Versand überallh. Kat. grat. u. franko. Gebh rd Schnell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein A. 33, Obbay.

Orientalische Gesichtsemaille

„Gesetzlich geschützt"

ein wahres Wunder, macht die Haut sammetweich, glättet jede Runzel. Preis: Mark 12.—

Nur allein echt bei FATMA R. BICH, Charlottenburg, Weimarer-Straße 28/4. Tel.: Steinpl., 1534. Viele Danksch reiben!

100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Frauen, Humor etc. etc. nach Wahl. 100 interess. Ortsansichten . 3.50 M. 30 Künstl.-od. Bromsilberkt. 3.— M. Professortm. 20 Karten all. Sorten 1 M. 5/5 zu 20 bis 60 Pf.

Briefmappen 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf. Karton-Mappen 20/20 2.-, 3.- u. 3.50 M. Schreib-Mappen 1.-, 1.20 und 2.- M. 100 Umschl.-Postk. 1.45 M., Qu. 1.80 M. 100 Kartenbriefe 2.— M. bis 2.85 M. 10 Stück mit Einl. in f. Mappe 35 Pf. a. Block 10 St. 20 Pf., 25 St. 50 Pf. 100 Celloidin- od. Gaslichtkart. 5.- M. Alles franko gegen Voreinsendung. Prosp. gratis, Bücher-Kataloge kostenlos. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Das Examen ist vielen Schülern und auch den Eltern eine Quelle beständiger Sorge. - Der Schüler ist häufig in einigen Fächern zurückgeblieben und schwebt deshalb in der Gefahr, nicht versetzt zu werden. Da bietet nun der Mentor-Verlag mit seinen

Mentor-Repetitorien

ein wohlfeiles Hilfsmittel, die Schüler, besonders die schwächeren, in ihren Studien zu fördern, ihnen zur Vorbereitung auf die Versetzung zu dienen und zum Bestehen des Examens zu verhelfen. Aber auch andere strebsame, junge Leute finden in den Mentor-Repetitorien die beste Hilfe zur Weiterbildung, zur Vorbereitung auf die Einjährigenprüfung und das Abiturium. Die Mentor-Repetitorien sind das beste Fortbildungsmittel für Autodidakten.

Eine willkommene Gabe für Feldgraue im Ruhestand.

Rechnen und Mathematik.

1. 24. Rechnen I, II.
10. 25. Arithmetik und Algebra I, II.
36. Diophantische Gleichungen.
39. Lösung der Gleichungen 3. und 4. Grades.
41. Zinseszins- und Rentenrechnung.
7. Planimetrie.
8. 9. 42. Planimetrische Konstruktionsaufgaben I, II, III.
37. Planimetrische Verwandlungsaufgaben.
38. Planimetrische Leitungsaufgaben
48. 49. Analytische Geometrie I, II.
16. 17. 47. Trigonometrie I, II, III.
18. 19. Stereometrie I, II.
50. 51. 52. Geometrische Zeichenvorlagen I, II, III.

Deutsch

20. Deutsche Literaturgeschichte.
26. 27. Deutscher Aufsatz I, II.
34. Deutsche Rechtschreibung.
35. Deutsche Grammatik.

Geographie.

4. Astronom.-mathematische Geographie, Physikalische und politische Geographie.

Fremde Sprachen.

2. 3. Französisch I, II.
45. Französisch III: Examinatorium in Frage und Antwort.
5. 6. Englisch I, II.
46. Englisch III: Examinatorium in Frage und Antwort.
11. 12. Lateinisch I, II.
13. 14. Griechisch I, II.

Geschichte.

15. Geschichtsdaten. Fortgesetzt bis Mitte 1916.
21. Griech. und römische Geschichte.
22. Geschichte des Mittelalters.
23. Geschichte der Neuzeit.
40. Alte orientalische Geschichte.

Religion.

43. Religion I: Evangelisch.
44. Religion II: Katholisch.

Naturkunde.

33. 53. 54. Physik I/III.
28. Organische Chemie.
29. Anorganische Chemie.
31. Mineralogie.
30. Botanik.
32. Zoologie.

Jeder Band 1.20 M. Alle 54 Bde. auf einmal bezog. statt 64.80 M. nur 48.60 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wo keine am Platze, direkt vom

Mentor-Verlag G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Schriftsteller! Komponisten!

Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.

Der liebeskranke Bey

v. Hussein Rachmi ist der gelesenste Roman in der Türkei. Er behandelt die Geheimnisse d. Haremslebens. Aktuell u. interessant. Pr. M. 3.50, Nachn. 3.95 (Katal. grat.) E. Horschig Verl., Dresden A 16/34

Zola-Romane in bester deutscher Übersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen und verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend und frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Übertragung die berühmten Schilderungen realistischer Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon — Die Trunkenbolde — Der Bauch von Paradis — Die Sünde des Abbé Mouret — Der Todschläger — Nana — Zum Paris der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen — Preis pro Band 4 Mk. Preis der Serie von 10 Bänden nur 33 Mk. (Auch gegen monatliche Raten von 6 Mk.) „Nana" kann nicht einzeln, sondern nur bei Bestellung der ganzen Serie geliefert werden, alle anderen Bände dagegen auch einzeln. Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von: Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

Otto Flechtner (Württembg. Res.-Inf.-Regt.)

Vereinfachung

„Mühselige Arbeit! Nachtens schieß' ick die Stifte mit 'm Maschinenjewehr rin."

Soeben erschien:

Georg Hirth

„Wege zur Liebe"

Idealisierung der Sinne u. erbliche Entlastung

Philosophie der Gesundheit

Religion der Menschlichkeit

Zweite Auflage (6.—10. Tausend)

Preis vornehm gebunden 8 Mark

Die „Wege zur Liebe" bilden den dritten Band von Hirth's „Kleineren Schriften" und sie waren damals bei ihrem Erscheinen neben den „Wegen zur Kunst" sehr bald vergriffen, so lebhaft wurden die Bücher begehrt. Die spätere lange Erkrankung des Verfassers und schließlich der Krieg ließen es nicht zu einem Neudruck kommen, den wir aber jetzt glaubten unverändert veranstalten zu müssen um den vielen Nachfragen zu begegnen. Der Verfasser sagt am Schlusse seines Vorwortes: „Dieses Buch ist nicht für Alle, am wenigsten für jene, die sich darüber ärgern müssen, weil sie nicht anders können. Am liebsten hätte ich es mit Ausschluß der Öffentlichkeit und unter der Flagge „Amicis" erscheinen lassen." Damit ist angedeutet, daß das Buch manche freimütige Äußerung enthält, die nicht alle vertragen können. Die weniger Empfindlichen werden aber an der temperamentvollen Schreibweise Hirth's das größte Vergnügen haben und diesen seien die „Wege zur Liebe" besonders empfohlen. — Zu beziehen durch den Buchhandel, bei Einsendung von Mk. 8.60 auch unmittelbar vom Verlag.

Verlag der „Jugend", München, Lessingstraße 1

Woll. Sie durch Selbstunterr. u. Garant.
Schönschreiben
erlernen, so bestellen Sie sich das bewährte — System —
„Schön schreibst — — ! Erfolgreich bleibst Du!"
durch **G. P. Leonhardt's Verlag, Dresden - A.**, Burckhardtstraße 10. Bei Voreinsendung von 3 Mark freie Zusendung. Nachnahme 30 Pfg. Zuschlag. Viele Dankschreiben!

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch almaen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Gl. 21.** Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung o. Probenummern gegen Einsendung o. 35 Pf. Marke.)

Arzthaus
nimmt nervöse Herren und Damen als Pensionäre auf (Verstimmung; Zwangsideen; Menschen, die a. Leben leiden). Liebevolles, verständnisvolles Milieu. Zuschriften an Büro **Lessnau, Berlin-Charl.**, Kantstr. 159.

Die gesamte Natur ist eine unendlich mannigfalt. Offenbarung des Geistes in allen Formen, Farben und Erscheinungen. Wie sich in allem lebendigen Dingen Geist und Leben aus dem Äussern erkennen lässt, lehrt das Buch
Grundlagen der Menschenkenntnis
3. Aufl. mit 88 Abb., Mk. 3.—. Zu bez. vom Verf. **Am. Kupfer**, Physiognomiker, **Hof** (Bay.), Liebigstr. 21.

Harnleiden-Behandlung
mit Rücklauf-Katheter **Sanabo D. R. P.**
nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.
Ohne Berufsstörung
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen
Prospekt 5
Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:
Berlin W. Bülowstr. 12, pt. Sprechst. 1-2, 6-8. Sonnt. 11-1.
Fernspr.: Lützow 9604 • Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.
Weitere „Sanabo"-Anstalten (ärztl. Leit.) sind eröffnet.

Interessante Bücher.
Tornius, Klass. Kavaliere, Charaktere u. Bilder aus d. galanten Welt, — Boccaccio, Dekameron, — Casanova, Erinnerungen, — Heptameron — 1001 Nacht — Nächte d. Königin Liebe — Balzac, drolligen Geschichten — Le Sage, Lebensgesch. Gil Blas — Memoiren d. Don Juan — Gefährl. Liebschaften — Briefe d. Ninon de Lenclos — Liebesgesch. aus dem Vatikan. — Alle Bände illustr. gebd. à 8.50 Mk. 40 Jahre aus d. Leb. ein. Toten (Ein deutscher Casanova). 16.— Mk. — Marès, Lilli — Lillis Ehe 5.50 Mk. — Begierde — Mütterreigen, Corvin, Pfaffenspiegel, gebd. à 6.50 Mk. — Tornius, Salons 2 Bde. gebd. 13.50 Mk. alles frei Post u. Feldpost. **Bon's Buchhandlung**, Königsberg Pr.

Echte Briefmarken sehr bill. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex"
Preis 1,90 M. Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 37

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora. Dresden-Weinböhla.**

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren
Wirks. Heilverf. f. chron. Krankh.
Zweiganst. tägl. 6 M. — Prosp. fr.

Hilf Dir selbst! d. Gedankenkraft, Autohypnose, schnelle Gesundung u. Körper u. Geist. **Bester Wegweiser, 16 Vorträge M. 3.-** fr. Probe-No. gratis. :: Anzeige aufheben! **Verlag Kraft u. Licht, Freiburg i. Br. 54.**

ZIGARETTEN
je 100 D. und E. 14 Mark franko.
E. H. F. REISNER, LEIPZIG.

Auf der Flucht
durch Marokko. Äuss. spann. u. interess. Schild. u. Erleb. a. d. franz. Fremdenlegion. Preis M. 2.50, Nachn. 2.95, zu bezieh. von **E. Horschig Verlag Dresden A 16/49**

Künstler-Karten
100 Serien-, Kopf-, Landschafts-, Humorkart. 4.25, 100 Künstlerk. 3.75, 100 Ansicht. von West und Ost 3.—, 25 Muster 1.—. Preisliste grat. Voreinsend. od. Nachn. Kunstverlag „Iris", S. Briedien, Recklinghausen.

Liebe Jugend!

Zwei Frauen im Fränkischen gehen wallfahrten, um Gesundheit zu erbitten.

Da die eine ihr Ziel beim lieben Gott mit allen Mitteln erreichen will, sagt die andere: „Du dörfts nit afon partu dorchsetz' wöll! Du mußt bat': Herr, Dein Wille geschehe! Sou ho ih 's aa gamacht. Ho ümmer gabat': Willst Du 's Kreuz nit vo mer nahm', sou lass's gesei. Und sou hat ersch sei gelaß und sou ho ih 's halt m ümmer."

Verein der Weisen
Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41
Potsdamer Strasse 122

In allen guten Buchhandlungen, Feld- und Bahnhofs-Buchhandlungen ist zu haben:
BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND"
Preis des Bandes Mk. 1.50
Bis jetzt erschienen 22 Bände, von denen enthalten
Band 1: Ernste u. heit. Erzählungen
Band 2: Bunte Skizzen
Weitere Bände folgen zwanglos / In der Bücherei der Münchner „Jugend" sind die besten deutschen Erzähler mit Beiträgen vertreten, die schon in früheren Jahrgängen der Wochenschrift zum Abdruck kamen. Die kleinen schmucken Bände werden schnell zu der beliebtesten Unterhaltungs-Literatur gehören. / Leider können wir infolge Papiermangelheit nur beschränkte Auflagen herstellen und keinen Nachdruck erfolgen lassen / Bei Voreinsendung von Mark 1.70 resp. Mark 3.20 liefert der Verlag auch direkt.
München, Lessingstr. 1
VERLAG DER „JUGEND"

Verlangen Sie Preisliste B.

Allerfeinster roter (Bank-)
Siegellack
pr. Pfd. = 16 halbrund. Stangen, M. 30.-.
Paul Jacobson, Hamburg 36.

Fort mit dem
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch und leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „Extension" G. m. b. H., **Frankfurt a. Main**, Eschersheim Nr. 69

Geistesarbeiter
all. Berufe, Zerstreute, Nervöse, Gedächtnisschwache, seel. Gehemmte, erreich. Höchstleistungen durch GERLINGS Methode die Kunst der
Konzentration
Preis Mk. **9.50**, Prosp. mit Anerk. u. and. von Gen.-Feldm. v. d. Goltz. **Anthropos Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 62 A.**

Laxin Konfekt
Aerztlich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden
Ueberall erhältl. Man verlange ausdrückl. Laxin-Konfekt u. weise Nachahmungen zurück.
Originaldose 20 Tabl. M 1.50.
Aufklärende Broschüre u. Gutachten gratis durch die Fabrik
PHARMAKON, G. M. B. H., Frankfurt a. M, Abteilung 14.

Neu erschien in 150. Auflage:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebärfähigkeit und Stillfähigkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug gegen Einsendung von Mk. 2.— (am besten Postanweisung) oder gegen Nachnahme durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer, Abt. 33, Berlin NW 87, Eyke v. Repkowplatz 5.**

Originale
der
Münchner „Jugend"
sind ständig zum Verkauf ausgestellt im
Münchner Bildersaal
Ludwigstraße Nr. 20
Tel. 27853

Vor Behandlung.

Nasen- u. Profilverbesserung, garantiert schmerzlos in einer Behandlung ausführen. — Gesichtshaut-Schäfuren, Beseitigung von Falten, Flecken, Runzeln, abstehenden Ohren, Kriegs-Entstellungen, im **Kosmet. Spez.-Institut München, Residenzstr. 12/IV** Ausk. u. Prospekt frei gegen Retourmarke.

Nach Behandlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

"Extra" 1915er Auslese

Moritz Müller, Hoflieferant S. M. des Kaisers, Ettville

Ein ernstes wissenschaftliches Buch!
Die mangelhafte Funktion und der Misserfolg im Geschlechtsleben d. Mannes
Ein Trostwort für die Zaghaften und Schwachen von Dr. med. A. DESSAUER
Spezialarzt in München
Preis Mk. 2.30 (Nachn. Mk. 2.50)
Verlag v. Oscar Coblentz, Berlin W 30/9

Leichner Duftei

Ehefragen Aerztliche Belehr. für Verlobte und Verheiratete von Dr. med. K. Hutten.
Aus dem Inhalt: Das Recht u. d. Pflicht z. Ehe. Das Heiratsalt. Gattenwahl. Rasse u. Ehe. Liebe od. Vernunft. Hochzeit. Flitterwochen. Hygiene d. Ehe. Das Recht u. d. Pflichtz. Kinde. Die Kinderlosigkeit. Die Gefühlskälte der Frau u.s.w. — Anhang: Knabe oder Mädchen? M. 2.— postfrei.
Hausarzt-Verlag, Bln.-Steglitz 1.

Das neue Haarnetz
„Haubennetz" umschließt von selber die ganze Frisur, ohne nichts zu sein. Preis M. 1.20 ab 6 Stück. Einzelpreis M. 1.40 (gar. echt Menschenhaar). Dazu gratis meine lehrreichen Abbildungen Nr. 35 zum Selbstfrisieren. Haarnetz-Versand Wörner, München 35, Färbergraben 27.

Unser neuer Bücherprospekt
Vorzügl. Unterhaltungsliteratur ist soeben erschienen. Verlangen Sie sofort gratis.
Max Fischer's Verlagsbuchhandlg., Dresden-A 16/31.

Solche Nasenfehler
und ähnliche können Sie mit dem orthopäd. Nasenformer „Zello" verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alles u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflußten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) 7fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustr. Beschreibung umsonst. Bisher 100000 „Zello" versandt. Preis Mark 5.—, Mark 7.— und Mark 10.— und 10% Teuerungs-Aufschlag. Anleitung und ärztl. Rat. Spezialist L. M. Baginski, Berlin W 126, Winterfeldtstraße 34.

Liebe Jugend!

In einem Münchner Schwimmbade. Die jungen Schwimmschüler zappeln an der Leine. Mir fällt auf, daß einer sich schon längere Zeit unter Wasser hält. Ich trete etwas näher und bemerke gerade, wie er wieder seinen Kopf zum Wasser herausstreckt und ruft:

„T — t — tauchen — — —"

Augenblicklich wird die Leine nachgelassen und der junge Mann verschwindet wieder unter der Oberfläche. Nachdem sich dies noch zwei- bis dreimal wiederholt, meint der Schwimmlehrer:

„Jetzt möcht ih do wissen, ob der narrische Kerl denn no net bald gnua hat!" Er zieht die Leine straff, und kaum erscheint der Kopf an der Oberfläche, so ertönt auch schon wieder der Ruf:

„T — t — tauchen — — —"

„Aber Sie schau'n ja so scho ganz blau aus," meint der Schwimmlehrer, „haben S' denn immer no net gnua?"

„T — t — tauchen — — — h — ha — hat mir der Arzt verboten!"

Die Prostitution
von Dr. med. Iwan Bloch. 900 S. Preis geh. Mk. 10.—, geb. Mk. 12.—. Ein farbiges reich entwickeltes Stück Sittengesch. wird da vor uns. Augen aufgerollt, in der Beschreibung der Frauenhäuser und ihrem Leben und Treiben. Zu beziehen vom Verlag Louis Marcus, Berlin W 15, Fasanenstraße 65.

Wir kaufen Markensammlung
gegen sofortige Kassa
Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

Weibesschönheit in der Kunst
Mit 32 Abbildungen
und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher
Höchst gediegene Mappe 1.80 (Porto 10 Pfg.) / Das Feinste! Beilage gratis
Prospekte über interessante Bücher kostenlos
Anton Schmid, Buchhandlung, München 46

Ehe und Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Bäbing. Leinf. kart. M. 2.—, geb. M. 2.60 (Porto 20 Pf.) 56.-58. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschließung. — Krankheiten der Ehemännerkunden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Verhaltungsmaßregeln für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Einz. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-1

Nervenkraft und Energie!
von Dr. A. Kühner. Zuerst veröffentlich. der in fast 60 jähr. ärztl. Praxis gesammelt. Erfahrungen. Es existiert kein zweites Buch, das solch einf. Weg weist zur Wiedergerlangung der Gesundheit u. neuer Lebens- u. Schaffensfreude. Preis M. 3.50 frei (Nachn. M. 3.80).
FELDBERG-VERLAG Bad Homburg 15

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend".

•

Das Titelblatt dieser Nummer ist von *Carl Larsson* (Sundborn, Schweden).

Wahre Geschichtchen

Bei der Besprechung des Lesestückes „Was man von den Tieren alles lernen kann", zählen die kleinen Mädchen die guten Eigenschaften der verschiedenen Tiere auf und den Nutzen, den sie uns bringen. So z. B. vom Hund können wir Treue lernen. Eine meint, vom Hahn das Frühaufstehen.

Schließlich, als niemand mehr etwas weiß, meldet sich eine Kleine und sagt: „Von der Kuh sollen wir lernen, wie wir Milch geben."

*

Liebe Jugend!

Neulich las ich in der Zeitung folgende Kino-Anzeige:

„Harry wird Familienvater. Täglich 4[30], 6[10] und 8 Uhr."

Ich schlage vor, dieses patriotische Verfahren patentieren zu lassen.

Berliner Tageblatt

Das „Berliner Tageblatt" vertritt mit unbeirrbarer Festigkeit den Gedanken, daß dem **deutschen Volke das Recht gewährt werden muß, an der Gestaltung seines Schicksals teilzunehmen,** und daß die unendliche, in allen Volksschichten vorhandene Fülle von Fähigkeiten und Kraft für die Verwaltung und Leitung der staatlichen Angelegenheiten nutzbar gemacht werden muß.

Das „B. T." erscheint 2 mal täglich, auch Montags, wöchentlich 13 mal und kostet M. 2,75 monatlich bei allen Postanstalten Deutschlands.

Der nackte Mensch

in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein

Mit 150 Bildern

Preis geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—.

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei all. Völkern u. Zeiten. Es bietet ein **glänzend. Bildermaterial.**

Feldpost Betrag b. Bestell. einsend.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Wer Aufklärung sucht

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrationen und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der medizin. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbar. Werte sind. Umfang 240 Seiten. Preis Mk. 4.30, Nachn. Mk. 4.60, geb. Mk. 5.30 Nachn. Mk. 5.60.

Ein weiteres hochwichtiges Werk, das soeben erschienen ist:

Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.

Von **A. Tscherkoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen.** Preis brosch. Mk. 7.50, Nachnahme Mk. 7.90, ff. gebd. Mk. 9.50, Nachnahme als Paket Mk. 10.40. Umfaßt Urgeschichte, Geburt, Hochzeitsgebräuche, Totenkulte usw. Glänzende Illustrationen für alle den Menschen berührende Interessen.

Linser-Verlag, G. m. b. H., **Berlin-Pankow 251d.**

Die Kunst der Unterhaltung

v. **H. Friedmann** ist ein unübertreffl. Handbuch z. Erlang. ein. geschickt. imponier. Unterhaltg. Pr. M. 2.—. Verl. Sie Prosp. gratis von **E. Hirschig Verlag, Dresden A. 16/49.**

Postkarten.

Centralversand.

Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Soldatenkarten in Lichtdruck, Bunbdruck und Prunksilber. — Wir empfehlen Karten bei 100 Stück von Mk. 1,30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.

Karl Voegels Verlag,
Berlin O. 27, Blumenstraße 75.

Offizielle Verkaufsstelle Alexanderplatz
Telephon Kst. 49
Prospekte gratis.

GRAMMOPHON-ZENTRALE

Offizielle Verkaufsstelle Kleiststraße 27
Telephon Lzw. 3638
Prospekte gratis.

Offizielle Verkaufsstellen-Grammophon-Spezialhaus G. m. b. H.

Illustrierte Zeitschrift „Die Stimme seines Herrn" auf Wunsch regelmäßig kostenlos und portofrei.

Berlin W. 8, Friedrichstr. 189 — Cöln a. Rh., Hohestr. 115a — Kiel, Holstenstr. 40 — Nürnberg, Königstr. 14
Breslau, Gartenstr. 47 — Düsseldorf, Königs-Allee 18 — Königsberg i/Pr., Junkerstr. 12 — Wien I, Getreidemarkt 10

General-Vertreter der Deutschen Grammophon-A.-G. i. Bayern. * Lieferungen zu Original-Katalogpreisen.
Sigmund Koch, k. bayer. Hoflieferant, **München,** Neuhauserstr. 50.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb Berlin N.39

Warum das Weib am Manne leidet u. der Mann am Weibe.

Inhalt: Reif z. Liebe u. Ehe — Herrenrecht — Eifersucht — Untreue — Manneskraft — Kindersegen — Dinge, die man nicht sagt etc. Pastor Schmidt schreibt i. Correspondent: Eins der ernstesten Bücher, die ich gelesen. Die Bilder, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz und Gewissen. Preis **Mk. 1.80**

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen mit 17 Abb. Das wichtigste Buch f. Männer. Preis **1.20 M.** Beide Bücher zus. geg. Voreinsend. portofrei, Nachn. 25 Pfg. mehr. **Orania-Verlag, Oranienburg G.**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn., diskret, zuverlässig. **Auskunftei „Reform" Berlin 103,** Heinersdorferstr. 28, handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

PELZE

für das Frühjahr **Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs** gegen **bar** od. **erleichterte Zahlungsweise.** Diskret. Reell. Briefe erbeten. Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 9

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthof & Co. Berlin W 30

Katalog gratis

Liebe Jugend!

Bei unserer Formation, dem Stab der 2. Infanterie-Division, ist, wie wohl überall, das Wegschaffen von Gegenständen aus anderen Quartieren, überhaupt jedes eigenmächtige Requirieren strengstens verboten.

Kürzlich sagt nun unser Divisionspfarrer zu seinem Burschen, einem nicht auf den Mund gefallenen Berliner Jungen: „Krause, ich brauche dringend einen Eimer, sehen Sie doch mal zu, ob Sie irgendwo einen auftreiben können."

„Zu Befehl, Herrr Pfarrer!"

— — — — — —

Nach einiger Zeit frägt der Pfarrer: „Na Krause, haben Sie schon einen Eimer gefunden?"

„Eenen Ogenblick noch Jeduld, Herr Pfarrer, et ist momentan noch een bißchen zu helle. —"

In der besten Familien erfüllt man Wellung durch die Vossische Zeitung

Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Wald-Sanatorium **Sommerstein** bei Saalfeld in Thüringen. **und Schroth-Kuren.** Aeusserst wirksam — auch im Winter — Sorgsame Verpflegung!

Regenerations- Aufklär.-Schritt.: **H. 16** frei!

Wer sich eine Existenz gründen

und schnell in die Höhe kommen will

lese das bereits in 3. Auflage erschienene, allseitig als unbedingbar bezeichnete Buch von Reinh. Gerling:

Das Vorwärtskommen.

Preis geheftet M. 3.—, gebunden M. 4.—. Ausführliche Prospekte gratis.

Orania-Verlag, Oranienburg O. B.

Soeben erschienen!

Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? 12.—13. Auflage (27.—37. Tausend).

Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen? 6.—9. Auflage (25.—35. Tausend). Von Fran E. von Szczepanska. Preis geh. je M. 1.—. In Leinen gebunden je M. 1.80

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen? 7.—10. Tausend. Preis geh. M. 1.—. In Leinen geb. M 1.80

Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen? 7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.80 Von Hermann Oesterheld.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf.,** Leipzig 110 Fertbestr. 18.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sex. Rühling. 61.-66. Tsn. Preis M. 1.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostituiertenhaus und Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart - 1**

sehr scharfe Linse, mit 50 Bildern 3.— M. gegen Einsendung von 3,20 M. franko. Nachnahme 3.40 M. Weitere Serien zu 50 Bildern extra je 1.— M. ✱ **Auslandsversand verboten.** ✱ Große illustr. Liste über neue Kriegs- und Gesellschaftsspiele, Zauber- u. Scherzartikel gratis u. franko. **A. MAAS, Berlin 38, Markgrafenstraße 84.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

In jeder Apotheke erhältlich in: **Pulverform** (zu 0.50, 2.25 und 6 Mk.); **Tablettenform** (zu 0.50, 1.50 und 3.20 Mk.). — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Soeben erschien eine neue Auflage von

Dreitausend Kunstblätter

aus der Münchner „Jugend"

ausgewählt

aus den Jahrgängen 1896 bis 1917.

Preis vornehm gebunden

5 Mark.

Über diesen Katalog unserer Kunstblätter brauchen wir wohl nicht viel empfehlende Worte anzufügen, denn er ist bereits in 60000 Exemplaren verbreitet und hat überall dort, wo er in die Bibliothek eingereiht wurde, sich nicht nur als unterhaltendes Bilderbuch bewährt, sondern auch für die Verbreitung der „Jugend"-Kunstblätter geworben. Der Besitz dieses Buches macht jedem Freude, die sich bei dem wohlfeilen Preis von 5 Mk. für den stattlichen Band auch der Minderbemittelte gönnen kann.

Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen; bei Einsendung von Mark 5.60 liefern wir auch direkt.

Verlag der „Jugend", München, Lessingstr. 1.

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden **Dr. Strauss' „Florin-Tinktur"**. Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. **Sofort blendend weisse Zähne.** Greift Zahnfleisch nicht an. **Für viele Monate ausreichend.** Preis M. 3.- (Nachn. 30 Pf. mehr). Doppelflasche M. 5.-. **F. Goetz, Berlin NW. 87/M** Levetzowstr. 9.

echte billige Briefmarken Alle verschieden!

100 Asien, Afrika, Australien Mk. 2.25
25 alte Montenegro M. 2.--
18 gest. Nyassa „ 3.50
1000 Verschied. nur „ 15.--
5 gest. Warschau M. 2.--
5 alte Sachsen „ 2.--
2000 Verschied. nur „ 50.--
100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U. Illustr. Liste, auch üb. Albums, kostenlos.

Das Lesebuch der Marquise
Mit vielen Illustrationen brochiert 6 M., gebd. 7 M.. Es sind Meisterstücke des galanten Genres, der liebenswürdigen Liebe, doch ist nichts darunter, was den guten Geschmack verletzt.
Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54, Ju.

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorz. geeign. a. Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: **1. Zille, Berliner Range. 2. Zille, Berliner Luft, 3. Zille, Berliner Bilder,** 3 urdroll. Bilderser., **4. Usabel, Die Nacht von Berlin,** aus d. Berliner Nachtleben. **5. Strandkinder. 6. Im Familienbad,** amisante Kostüm- u. Badebilder. **7. Strandlust,** reiz. Wassernixen. **8. Tangorausch,** entzück. Tanzbild. 9./10. **Elegante Welt** u. 3 Spez.-Nrn. **Lustige Blätter** à Bd. 60 Pfg. Viele hunderte begeist. Anerk.-Schreiben. 5 Bände nach Wahl f. 3.- Mk., **alle 10 Bände 5.- Mk.** franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

Herren- u. Knaben-Kleidung
erhalten Sie **sehr preiswert v. Garderoben-Versandhaus**
Lazarus Spielmann, München, Neuhauserstr. I.
Verl. Sie illustr. Prachtkat. Nr. 62 gral. u. frei, f. nichtentspr. Waren erhalt. Sie Geld zurück.

Unser Kampf um das

Ehe-Glück!

Das Trieb- und Eheleben sei der Urquell alles Schönen und Erhabenen, des höchsten Glückes, der Gesundheit und Kraft: — **nicht** der finstere Weg zu Schmerzen, Selbstvorwürfen, Entsagungen und Enttäuschungen. — **Auch derjenige,** der sich gegen Aufklärungen, wie sie **durch obiges Buch** gegeben worden, glaubt sträuben zu müssen, lese es unbedingt, denn ein echter Deutscher kann nicht verurteilen, ehe er eine Sache kennt. Unglück und Sorgen werden von tausenden und abertausenden, die früher unaufgeklärt waren, durch dieses Buch abgewendet, das uns in der Liebe und Ehe den ewigen Urquell alles Lebens und der elementarsten Freuden in kristallenen, reinsten Schönheit offenbart. **Das Werk:**

Unser Kampf um das

Ehe-Glück

ist nach den Grundsätzen des **großen und weisen Helfers der Menschheit: Dr. Hufeland** bearbeitet und von **Dr. Kühner** herausgegeben.

Gerade Hufeland war es, der in eindringlichster Weise und wie er selbst schreibt, mit blutendem Herzen auf die traurigen Folgen der von der Menschheit ursprünglich so garnicht gewollten Unwissenheit über die wichtigsten Fragen des Menschengeschlechts hinwies. **Er nennt es:**

Unverzeihliche Vernachlässigung

daß man die Jugend **unwissend** ins Leben stoßt, statt ihr die zur Gründung eines **sicheren, gesunden und** reichen Lebens **wichtigsten Aufklärungen und Belehrungen** mit auf den Weg zu geben; und daß man **Mann und Weib** schließlich ebenso unerfahren und unwissend in die Ehe treten läßt, **wo ihrer,** eben auch infolge ihrer Unwissenheit und Unerfahrenheit, die größten Leiden, Enttäuschungen und Entsagungen warten, **statt,** wie es in der, von Gott gewollten heiligen Ehe als Kraft- und Freudenspenderin, sein soll, **Liebe, Gesundheit** und **Glück!**

Das Werk hat folgende inhaltsreiche Kapitel:

I. **Wie vieles anders ist als es sein sollte.**
II. **Die Ursachen des Geschlechtselends nach Dr. Hufeland.**
III. **Mißbrauchte Frauenkraft.**
IV. **Die Folgen der unverschuldeten Unwissenheit.**
V. **Mutterglück oder Mutterleiden!** Charakteristische Gesändnisse.
VI. **Was müßten die Frauen wissen!**
VII. **Die Gefahren für das Weib, wenn wir die Heiligkeit ihres Leibes und der Mutterschaft mißachten.**
VIII. **Was sind wir unseren Kindern schuldig!**
IX. **Die Folgen der Ammenmärchen für die Jugend.**
X. **Das Höchste für den Mann ist, sein Weib zu schützen.**
XI. **Der Segen der sexuellen Aufklärung für Mann und Weib, Jüngling und Jungfrau.**

Das Werk kostet mit Porto **M. 2.—** (bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) und wird versandt vom

Aeskulap-Verlag, Oranienburg b/Berlin 12.

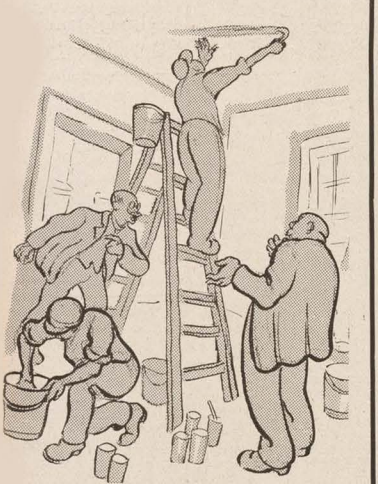
Mein lieber Schatz!
Vollkommenst. Liebesbriefsteller für die heut. Zeit pass. 175 vollständ. Briefe, interess. Anfänge, prakt. Anleitungen. Erfolgreiche Briefe v. Anfange d. Bekanntschaft b. z. glückl. Verlob. u. Hochz. M. **1.70** portofrei. **Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden-R 311.**

Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. In modernster, echter GOLDBIJOUTERIE gefaßt.

Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis illustrirten Katalog 35



Richard Rost

Einfache Rechnung

„Erst lass' ich alles auf meine Kosten herrichten, und nun wollen Sie mich auch noch steigern?!"

„Ja, mei' Liaba, dös müssen S' do einsegn, daß jetz d' Wohnung viel mehra wert is!"

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergners **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe"** lesen. Unser bereits in 12. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zwei zerlegbar. Modellen 1. des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode, 2. zerlegbar. Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen versehen) enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das **Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten** von unschätzbarem Werte sind. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4.— ohne weitere Unkosten.

Die aufgeklärte Frau.

„Die Frau der Zukunft." Ein Lebensbuch von Truska Bagienski, 3. vermehrte und verbesserte Auflage mit vielen Illustrationen erster Künstler. — Professor Rohleder nennt dieses Buch das Beste, was auf diesem Gebiete erschienen ist. Versand geg. Nachnahme von Mk. 4.50 ohne weitere Unkosten.

Linser-Verlag, G. m. b. H., **Berlin-Pankow 251b.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

In allen besseren Geschäften für Haus- und Küchengeräte erhältlich.
LADENPREIS: M. 3.–

„Moha"-Kochbuch

Kriegsgemäße Küche

in 40 Kapiteln bearbeitet von
Kochlehrerin Frau H. Kiel, Frankfurt a. M.
* Küchenmeister A. Stober, Nürnberg *

Ein Kochbuch, dessen außerordentlicher Wert darin liegt, daß nicht das fatale „Man nehme . . ." die Hauptsache bildet, sondern das in knapper übersichtlicher Weise Anleitung gibt, mit d. bescheidensten Hilfsmitteln u. unter Einsparung v. Fett, Eiern, Fleisch, Milch usw. eine abwechslungsreiche, schmackhafte, gute Kost zu bereiten.

In jedem Kapitel eine beschränkte aber sorgfältig zusammengestellte Zahl von Rezepten, die mit den jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln herzustellen sind. Praktische Winke über Ersatz- und kriegsgemäße Hilfsmittel.

Aus dem Inhalt:
Sättigende Suppen, Gemüsesuppen, Fleischersatz-Gerichte, Gerichte für fleischlose Tage, Wildpret, Abendbrotgerichte, Krankenkost, Kriegsgemäßes Backwerk (ohne Mehl, Eier, Milch u. a. m.

„MOHA" - GESELLSCHAFT M. B. H. Nürnberg 2.

San.-Rat Dr. HANS STOLL's Sanatorium
Alicenhof Bad-Nauheim
bes. f. Herzleiden u. Aderverkalkung.

Der Mensch in körperlicher und geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildungen. Geg. Voreinsendg. von Mk. 4.— (auch ins Feld) zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart I.**

Der schönste Schmuck für Veranden, Balkons, Fensterbretter sind unstreitig meine
Gebirgs-Hängenelken
Prosp. über Gebirgshängenelken u. andern Balkon- u. Gartenpflanzen umsonst und portofrei.
Ludwig Eibl, Spez.-Hängenelken-Züchterei, Traunstein 6, Obbay.

Blasses Aussehen und Sommersprossen werd. auf das geschl. gesch. Arzt anerkannt.
Braunolin
Sof. sonnenverbr. Teint
Kleine Fl. M. 3.50 und große M. 4.50 R. Mühlhaus, Berlin, Wilhelm-Straße 14 Nassauische Str. 15

6 Albanien . 3.–, 12 Engl. Kriegs. *) 2.50
5 Liechtenst. 1.50 beide auf rec. Brief.–
18 S. Marino 6.50 (25 Grb.) Alle m. 7.50
26 Kreta . 5.25 (25 Mtl.) Geb. 7.50
*) ungebr., alle verschieden. Porto extra
3. Balkan-, 6 Albanien-Spezialliste frei.
Otto Eickel (gegr. 1890) München 19, Jd.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.– franko zu beziehen vom Verlag
Peter Luhn G. m. b. H., Barmen

Perser Teppich zu kaufen gesucht.
S. Wischinsky, München, Dachauerstr. 45.

Grapholog. Untersuchung
kurz 5 Mk., ausführl. 10 u. 20 Mk.
R. Rehbach, Schreibsachverst., BERLIN NW. 23, Lessingstraße 43.

Zu Ostergeschenken

hervorragend geeignet sind die

Meister-Werke der Galerien Europas.

(Hanfstaengls Maler-Klassiker)

Schwarze Abbildungen etwa 18×13 cm nach Original-Aufnahmen

Band I: **Die Kgl. Aeltere Pinakothek zu München,** 2. Aufl., 263 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll . . . . . geb. Mk. **12.**—
„ II: **Die Kgl. Gemälde-Galerie zu Dresden,** 235 Kunstdrucke. Einleitung von Dr. Herbert Hirth . . . . . geb. Mk **12.**—
„ III: **Die National-Galerie zu London.** Mit 222 Abbild. Einleit. von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **12.**—
„ IV: **Das Rijks-Museum zu Amsterdam.** 208 Kunstdrucke. Einl. von Prof. Dr. K. Voll, geb Mk. **12.**—
„ V: **Kgl. Galerie Haag und Galerie der Stadt Haarlem zu Haag und Haarlem,** 125 Kunstdrucke. Einl. von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **9.**—
„ VI: **Die Kgl. Galerie zu Kassel,** 209 Kunstdrucke. Einleit. von Prof. Dr. K. Voll . . geb. Mk. **12.**—
„ VII: **Die Eremitage zu St. Petersburg.** 239 Kunstdrucke. Einleitung in französ. Sprache (nur so) von Baron Nikolas Wrangel . . geb. Mk **12.**—
„ VIII: **Das Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin,** 260 Kunstdr. Einl. v. Dr. V. Fischel, geb Mk. **12.**—

Aus Urteilen der Presse:

„Gibt in diesem kleineren Format das Vollkommenste, was erreicht werden kann, die höchste Kunst für den billigsten Preis." **Die Grenzboten**

Diese billigen Galeriewerke nehmen in der popularisierenden Kunstliteratur einen ersten Rang ein; sie sind für jeden, der sich in irgend einer Form ernstlicher mit der Kunst beschäftigt, sei es als Forscher und Lehrer, sei es als ästhetisch Geniessender, geradezu unentbehrlich geworden. . . . . in jedem Falle wirken diese Reproduktionen auf uns wie Malereien.
Leipziger Illustrierte Zeitung

Diese Bände sind nicht nur durch ihre vornehmen Reproduktionen als Bilderschatz unübertroffen, sie leisten auch der Forschung gute Dienste und sind in ihrer Handhabung praktischer als selbst die vollständigsten photographischen Sammlungen. Das Vollkommenste im Dienste künstlerischer Volkskultur dürfte damit doch gegeben sein. **Dresdner Journal**

. . . Es fällt schwer, über die Hanfstaenglschen Maler-Klassiker-Ausgaben zu ihrer Empfehlung etwas Neues zu sagen. Sie stehen in der Kunstliteratur längst hors concours und haben sich deshalb so rasch beim Publikum eingebürgert, weil sie den Ansprüchen der strengen Kunstforscher wie auch den Bedürfnissen der kunstfreundlichen Laien in gleichem Maße entgegenkommen. **Münchener Allgemeine Zeitung**

Zu bez. ehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Vorhereinsend. des Betrages zuzüglich Mk. 1.— für jeden Band Porto und Verpackungsspesen vom Verlag

Franz Hanfstaengl in München I.

Passende Gelegenheit

Es sind feindliche Flieger gemeldet. Die sämtlichen Hausbewohner haben sich in den großen Kellerraum geflüchtet. Da tritt der Hausherr ein und sagt: „Weil die Herrschaften grad so schön versammelt sind, vom nächsten Ersten ab ist jeder um zehn Mark gesteigert."

*

Au!

„Wo war die schlechteste Obstverteilung?"

„Im Wilhelm Tell'. Da kam auf den Kopf nur ein Apfel!"

*

Liebe Jugend!

In der ersten Klasse der Volksschule einer mittelgroßen Stadt fragt der Lehrer die Kinder, was sie sich unter „Heirat" vorstellen?

Der kleine Max, der zuerst an die Reihe kommt, antwortet: „Heiraten is, wenn zwa Pussierer in de Kerch' (Kirche) fahrn."

Heute neu
„Die Welt-Literatur"
Nr. 11
Alexander L. Kielland:
Zwei Freunde / Ballstimmung / Der Pfarrhof / Ein Volksfest / Karen
Überall für 15 Pf. zu haben

Reval 1908 – 1918

Es ragt ins Meer — verschneit, vereist —
Im finnischen Golf eine Schäre;
Dort hockt um Mitternacht Edwards Geist
Und weint eine stille Zähre:

„Hier hab' ich Eintausend neunhundert und acht
Den Bund mit Niki begossen
Und hab mir heimlich ins Fäustchen gelacht:
Der Kreis — der Kreis war geschlossen!

Was blieb von meiner Geometrie?
Verwandelt hat sich die Szene:
Nicht eine Spur mehr von Peripherie,
Nur Hindenburgs mächtige „Sehne" . . .

Ich habe beschwatzt so manches Kind,
Auch ihn, den törichten Niki;
Wo ist er hin? . . Es pfeift der Wind,
Es rennen die Bolschewiki . . ."

Georg Kiesler

*

„Verbrüderung"

Der Bolschewiki-Feldherr, Fähnrich Krylenko, hat den Truppen befohlen, die Verbrüderungsversuche mit den Deutschen eifrig zu betreiben, um dadurch den deutschen Vormarsch möglichst aufzuhalten.

Zum Zeichen der Freundschaft hebt denn auch die glorreiche Rote Garde, wenn die Deutschen kommen, die Hände hoch. Die weiteren Verbrüderungs-Zeremonien erfolgen dann hinter der deutschen Front in den Gefangenenlagern, wo die Roten Gardisten nach russischer Sitte „Brot und Salz" von den Deutschen in Empfang nehmen.

– ps –

*

Mister O. H. Kahn, der schamhafte!

Als ihm der Boden zu heiß geworden,
Zog O. H. Kahn aus Deutschland nach Norden,
Nach England — und Herr O. H. Kahn
Ward alsbald britischer Untertan.
Von da trieb ihn die Lust am Schacher
Ins heilige Land der Monney-Macher.
Dort gründete er eine Bank
Und drüben blieb er auch — Gott sei Dank!
Sein Deutschtum — Gott sei Dank! — hat Kahn
Vergessen auf seiner weitern Bahn,
Von seinen Füßen bis zum Kopf
Ist Yankee geworden jetzt der Tropf
Und neulich in Milwaukee hielt er
Voll Hassesglut, voll schlecht gespielter,
Als Kriegsapostel eine Rede
Und hetzte Amerika auf zur Fehde
Gen Deutschland, wobei der falsche Mister
Ein Sünden- und Schmach- und Schandregister,
Wie's die kühnste Phantasie nicht glaubt,
Uns vorzuhalten sich hat erlaubt.
„Ach!" sagte Kahn, „ich schäme mich
Des Deutschland gar schmerz- und bitterlich,
Das alles dies Schändliche hat getan
In diesem Kriege!" So sprach Herr Kahn.
— — — — —

Wenn's uns nun weiter auch gar nicht grämt
Daß Mister Kahn sich unser schämt —
Trotz allen Ruhmes und aller Ehre,
Die sich zu Lande wie auf dem Meere,
In Kampf und Siegen, in Not und Leid
Deutschland erworben in schwerster Zeit,
Ein Fleck — und dieser trübt das Bild!
Bleibt doch auf unserem Ehrenschild:
Und dessen schämt sich jeder Mann
In Deutschland, der sich noch schämen kann:

Von unseren Opfern, unsern Helden
Wird ewig die Geschichte melden,
Doch melden wird sie, uns zur Schand',
Auch ewig: just aus dem deutschen Land
Entsproßten Halunken, die getan,
Wie jüngst in Milwaukee Herr O. H. Kahn!
Die ohne Ehre und ohne Gewissen
Ihr Vaterland mit Schmutz beschmissen,
Es aus Profitgier und Streberei
Erklärten für schlecht und vogelfrei,
Zum Jubel der Feinde es niederzogen,
Die so verleumdet und so gelogen
Nach niederträchtigem, feigem Plan,
Wie der besagte Herr O. H. Kahn!
Den Makel wird uns kein Herrgott nehmen
Und der, Herr Kahn, ist wirklich zum Schämen!

Pips

*

Liebe Jugend!

„Hast Du schon einmal ‚Rimels' gehabt?" fragt mich mein Unterstandsnachbar Friedrich eines Tages.

„?"

Er zeigt mir eine Zeitung mit einer angestrichenen Stelle.

„Fritz Reuter ‚Läuschen un Rimels'" steht da unter anderem.

*

Da, wo der Rhein am schönsten ist, liegt ein Dorf, das nicht nur durch seinen Wein, sondern auch durch die Starrköpfigkeit seiner Bewohner berühmt ist, weshalb es im ganzen Kreise heißt, die Ur.er hätten „dicke Köpp." Nun wollten die Besitzer dieser „dicken Köpp" ihre Kirche erweitern und hatten dazu eine Gemeinderatssitzung anberaumt, zu der sie auch den Sohn eines Weinbauern, z. Z. Student und ein ziemlich wildes Huhn, geladen hatten; damit er als zukünftiger Baumeister sein Gutachten abgäbe. Nach längerer Beratung erhob sich besagter Sachverständiger zu dem tiefsinnigen Ausspruch:

„Ja, die Kirche muß erweitert werden! Unten ginge sie ja noch, aber oben —"

„Nanu, oben? Warum denn?"

„Nu, wegen Eure Köpp!"

Fritz Heubner

Der bescheidene Pole

„Muß sich auch Düsseldorf polnisch werden: is sich Geburtsort von Dichter von Nationallied ‚Krapülinski und Waschlapski' ....."

Von Neutraliens Meeren

Am 22. Februar hat ein englisches Kriegsschiff in norwegischen Gewässern den mit Kies beladenen deutschen Dampfer „Düsseldorf" gestohlen.

Wir versuchen das Ereignis und seine Folgen nach den Objektivitätsrezepten des Herrn Professor Förster zu betrachten.

Die Feder taucht sich in die Tinte der „Daily Mail" und beginnt:

22. Februar. 10 Uhr vorm. In norwegischer Küste ungeheurer Magnet festgestellt. Harmloses englisches Kriegsschiff von Magneten über norwegische Hoheitsgrenze entführt.

10 Uhr 5. Magnet kein Magnet. Magnet deutsches Handelsschiff „Düsseldorf". Dusel!

10 Uhr 9. Magnetschiff Sand geladen. German will Norman Sand in die Augen streuen! England kapert gefährliches Schiff und gefährliche Last zugunsten Norwegens.

23. Februar. Kriegsschiff wieder eintrifft Heimatshafen. Kapergerichtshof spricht: Sandindieaugenstreuen — flagrante Verletzung englischer Oberhoheit.

25. Februar. Auswärtiges Amt, London; fünf Preisboxer erwarten norwegischen Beschwerdemann.

26. Februar. Beschwerde noch nicht angekommen, Gegennote vorbereitet.

27. Februar. Wo Beschwerdemann? Gegennote abgegangen: englische Hoheitsgrenze verletzt, nicht norwegische.

28. Februar. Beschwerdemann da. Ist Reeder. Also nicht Redner. Darf überhaupt nix reden. Erhält Verwarnung.

10 Uhr 5. Auswärtigen Amts Bürodiener bringt großen Papierkorb für skandinavische Angelegenheiten.

10 Uhr 5 Min. 1 Sek. Englische Welt geht gewohnten Gang weiter.

10 Uhr 5 Min. 2 Sek. Neutralien bereit, sich wieder was gefallen zu lassen.

Der Starnberger

*

Die Brüder

In einer der letzten Reichstagssitzungen kam es zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen den beiden „Unabhängigen" Ledebour und Haase.

Träum ich? Ist mein Auge trüber?
Nebel's mir ums Angesicht?
Der zu Ledebour hinüber
Schimpft, — ist es der Haase nicht?

Haase, der sonst nur Despoten
Keifend an die Beine fuhr,
Beißt er nun auch seinen roten
Bundesbruder Ledebour?

Ja, der Haase ist's, der Wilde!
Doch erreg' Dich nicht darob!
In der Bolschewiki-Gilde
Ist man zärtlich, wenn man grob,

Und sich wahrhaft liebend-treue
Brüder haun einander auch . . .
Dieses ist der künftige neue
Freie Welt-Familien-Brauch.

Puck

Schieben Sie nicht

die Neubestellung Ihres Dauerbezuges der „Jugend" bis zum letzten Augenblick auf, sondern erneuern Sie das zweite Vierteljahr schon jetzt, damit Ihnen die „Jugend" in ununterbrochener Reihenfolge zugestellt werden kann.

Bezug durch den Buchhandel . . .	Mk. 7.50
Durch die Feldpost	Mk. 7.80
Unmittelbar vom Verlag in Rolle	Mk. 9.50
Einzelne Nummer	Mk. —.70

Verlag der „Jugend", München,

Lessingstraße 1.

Erich Wilke (München)

Im indischen Ozean

„Gottlob, der ‚Wolf' ist nach Deutschland zurückgekehrt! Jetzt kann ich wieder mal ein paar Stunden ‚das Meer beherrschen'!"

Hamster Ludendorff

Scheidemann im Reichstag: „Man sagte sogar, Ludendorff hamstere Granaten."

Nun brachte es an's Tageslicht
Der wilden Sozi strammster:
Der Ludendorff, der Bösewicht,
Er ist — hört! hört! — ein Hamster!
Granaten hamstert dieser Mann
Von jeglichem Kaliber!
Drob sehen sich entrüstet an
Herr Wuchrer und Herr Schieber.

Doch nicht Granaten nur allein
Sind seine Lieblingsspeise,
Er hamstert auch Gefangne ein,
Gleich hunderttausendweise.
Auch Lorbeern hamstert ungestört
Er sich im Kriegsgetriebe,
Und — Scheidemann, ist es erhört? —
Des deutschen Volkes Liebe!

Wenn selbst ein Ludendorff in Ruh
Treibt Hamstern frohen Mutes,
Dann hamstre, Scheidemann, auch Du!
Ich wützt' Dir etwas Gutes:
O hamstre Logik unerschreckt,
Dein Denken zu erweitern,
Und hamstre etwas mehr Respekt
Vor unsren Heeresleitern!

Karlchen

*

Ein neuer „Greuel-Feldzug"

steht bevor. Die französische Regierung läßt eine Denkschrift an die neutralen Staaten abgehen, in der (schamlos erlogene) Gräberschändungen und Diebstähle auf Friedhöfen durch deutsche Truppen aufgezählt werden.

Wie wir bestimmt erwarten, wird Lord Cecil nächstens im englischen Unterhaus bestätigen, daß wir Deutschen aus den besetzten Gebieten Totengebeine nach Milliarden von Tonnen ausgeführt haben, um daraus Leim zu sieden!

Helf', was helfen mag! — o —

*

Militärmusikprobe

An einer bestimmten Stelle setzt der Pauker immer einen 3/4 Takt zu früh ein.

Endlich reißt dem Musikmeister die Geduld und er fährt den Pauker an: „Mensch, Sie schlagen ja immer zu früh! Glauben Sie vielleicht, beim Militär gibt es auch eine Frühdruschprämie?"

*

Aus dem Spruchschatz eines Fronturlaubers

Nichts ist schwerer zu ertragen,
Als eine Reihe von dummen Fragen.

Hoffnung einer amerikanischen Mutter

Erich Wilke (München)

„Vielleicht fressen ihn die Germans garnicht, wenn er gefangen wird, weil er so mager ist!"

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: K. ETTLINGER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1918 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

Preis: 70 Pfennig.